



Tina Kemnitz

Spannende Buchvorstellungen im Klassenzimmer

Rhetorik- und Vorlesetipps für
die Jahrgangsstufen 3-6

Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer
mit Kopiervorlagen für den Unterricht



Spannende Buchvorstellungen im Klassenzimmer

Rhetorik- und Vorlesetipps
für die Jahrgangsstufen 3-6

Tina Kemnitz

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung Bildung,
Jugend und Familie,
Zentrum für Sprachbildung (ZeS)
Levetzowstraße 1-2
10555 Berlin
verantwortlich:
Diemut Severin, IIA 3

Autorin

Tina Kemnitz

Illustratorin

Tina Kemnitz

Gestaltung, Grafiken und Fotos

Porat Jacobson

Vorwort

Martina Reynders (ZeS)

Redaktion

Kirsten Jungschlaeger (ZeS)

Copyright

© 2021 Tina Kemnitz, Tolles Buch, www.tollesbuch.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Wann ist eine Buchvorstellung spannend?	10
Und warum gelingt das manchmal nicht?	11
Spiele zur Einstimmung	14
Wie bereitet man eine Buchvorstellung vor?.....	15
Adjektive sammeln.....	16
Was kann man an einem Buch beschreiben?	18
Die Lesestelle	22
Der Buchzettel.....	25
Interessanter Beginn und wirkungsvolles Ende	26
Spannend vorlesen – wie geht das?	29
Die Visualisierung	33
Der Stichwortzettel	33
Redebeginn und Blickkontakt	38
Tipps zum Umgang mit Aufregung und Lampenfieber.....	40
Spannende Buchvorstellungen im Überblick	43
Kopiervorlagen.....	45
Liste der verwendeten Kinderbücher	69
Materialtipps (vom ZeS)	70

Vorwort

„Lesen ist das Nadelöhr in die Gesellschaft“¹

Die Förderung der Lesekompetenzentwicklung bildet die Grundlage für eine erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe und ist somit eine zentrale Aufgabe von Schule. Aber allein die Vermittlung von Lesetechniken im Unterricht ist nicht ausreichend, um Lesekompetenz zu erwerben. Eine anregende Leseumwelt und Leseatmosphäre ist ein ebenso wichtiger Baustein einer positiven kindlichen Leseentwicklung wie attraktive Literatur und ermunternde Lesevorbilder – besonders Peer-to-Peer.

Die vorliegende Handreichung möchte diesen Peer-to-Peer-Ansatz verfolgen. Lehrkräfte erhalten professionelle Tipps und Hinweise, damit aus Buchpräsentationen ihrer Schülerinnen und Schüler keine langweiligen Vorlesestunden werden. Wer einmal eine Buchpräsentation mit der Autorin Tina Kemnitz erleben durfte, weiß was gemeint ist.²

Wer ermuntert besser zum Lesen als die Schülerinnen und Schüler selbst? Die Lektüreempfehlung ist doch viel spannender und motivierender, wenn diese nicht von der Lehrkraft oder vom Internetranking abhängt, oder?

Die vorliegende Handreichung regt dazu an, aus Buchpräsentationen spannende und leseförderliche Unterrichtsstunden zu machen und den Wunsch nach „mehr davon“ zu wecken.

Das frühzeitige Trainieren von Buchpräsentationen unterstützt nicht nur die Förderung der Lesemotivation. Es fördert zugleich die individuelle Sprachentwicklung, die Kreativität, das Weltwissen und dient nicht zuletzt den Vorbereitungen auf weitere Präsentationen im schulischen Alltag. Die Handreichung *Spannende Buchvorstellungen im Klassenzimmer* soll den Lehrkräften der Grundschulen unterrichtspraktische und motivierende Anregungen für ihren Unterricht geben und dadurch nicht nur einen Beitrag zur Leseförderung leisten, denn „Wer liest, lernt verstehen. Wer versteht, kann Fragen stellen. Wer Fragen stellt, kann Dinge verändern.“³

In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen -aber vor allem den Schülerinnen und Schülern- großen Spaß beim Ausprobieren und natürlich eine erfolgreiche Umsetzung der Anregungen, die Lust auf „Mehr“ machen und langfristig den „Gang durch das Nadelöhr“ ermöglichen.

Martina Reynders

Leiterin des Zentrums für Sprachbildung (ZeS)

¹ Kirsten Boie, Kinderbuchautorin in ihrer Dankesrede: Auszeichnung zur Förderin des Buches 2019, <https://www.boersenblatt.net/archiv/1677331.html>, letzter Zugriff: 19.07.2021

² <https://www.tollesbuch.de/> letzter Zugriff: 28.11.2021

³ <https://www.bundesverband-lesefoerderung.de/ueber-uns/> letzter Zugriff: 19.07.2021



Na? Wer möchte uns beim nächsten Mal sein Lieblingsbuch vorstellen?

Wie viele Kinder Ihrer Klasse schnipsen auf diese Frage hin aufgeregt mit den Fingern, um zu zeigen, dass sie Lust auf eine Buchpräsentation haben? Nur wenige? Oder keines?

Schülerinnen und Schüler, die nicht gern lesen, werden vermutlich kein Lieblingsbuch haben – dabei müssten sie doch nur von all den literarischen Herrlichkeiten in Bibliotheken und Buchhandlungen erfahren! Es gibt soooo tolle Kinder- und Jugendbücher und jährlich kommen allein in Deutschland fast zehntausend neue hinzu. Da ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Und Kindern, die nicht zum Buch greifen, weil sie nicht gut lesen können, möchte man immer wieder ins Ohr flüstern: Lesen lernt man durch Lesen, also leg einfach los!

Aber Kinder, die gern lesen – warum melden die sich möglicherweise nicht?

Vor anderen ein Buch zu präsentieren ist für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3-6 keine leichte Aufgabe. Manche Kinder fürchten, dass sie während des Vortrags nervös sind, einen Blackout haben, sich versprechen oder schlecht vorlesen. Andere reden gern, überziehen aber vielleicht die Redezeit und wundern sich, wenn die Zuhörenden unruhig, gelangweilt oder abgelenkt sind.

Wenn Kinder schon in der Grundschule lernen, wie man Bücher spannend und lustig präsentiert, ist das in dreifacher Hinsicht wertvoll: Erstens können Rede-Ängste erst gar nicht entstehen und Gern-Rednern wird von Anfang an vermittelt, wie man das Publikum informiert, motiviert und begeistert, statt es mit Worten zu überschütten. Zweitens kann das hier erworbene rhetorische Grundwissen auch noch in höheren Jahrgangsstufen beim Halten von Sachvorträgen und Festreden angewandt werden. Und drittens geben unterhaltsame Buchvorstellungen im Klassenzimmer der Leseförderung einen kräftigen Schub.

Diese Handreichung ist ein – hoffentlich! – inspirierendes und motivierendes Arbeitsmaterial für Sie, so dass Ihnen die Wissensvermittlung rund um das Thema Buchvorstellung künftig (noch besser) gelingt und die Kinder durch die gelungenen Präsentationen (noch stärker) zum Lesen motiviert werden. Kurzweilige Erklärungen, konkrete Beispiele, Übungen (A-Z) und die Kopiervorlagen im Anhang sollen Ihnen die praktische Anwendung so angenehm und leicht wie möglich machen. Die 13 Kopiervorlagen sind nummeriert und mit diesem Symbol gekennzeichnet:



Wäre es nicht toll, wenn beim nächsten Mal in Ihrer Klasse ein Schnips-Konzert losgeht, sobald Sie fragen, wer ein Buch vorstellen möchte? Und wäre es nicht noch toller, wenn die Kinder am Ende der Präsentationen sagen: *Wow, das hat echt Spaß gemacht! Wo gibt's denn die Bücher?*

Tina Kemnitz

Diplom-Sprechwissenschaftlerin & Literaturvermittlerin

www.tollesbuch.de



Einleitung

- Wann ist eine Buchvorstellung spannend?
- Warum gelingt das manchmal nicht?

Wann ist eine Buchvorstellung spannend?

Sie ist kurzweilig

Buchvorstellungen sind kurz (2-7 Minuten) und extrem unterhaltsam – das Publikum wird von der ersten Minute an in den Bann gezogen und will am Ende unbedingt wissen, wie es weitergeht.

Im Hauptteil der Präsentation wird aus dem Buch eine interessante, packende oder witzige Textstelle vorgelesen. Die Lesestelle umfasst maximal eine halbe Buchseite (eher weniger) und wird mit einem Cliffhanger¹ beendet. Spannung erzeugen die Kinder aber nicht nur mit dem abrupten Vorlese-Ende, sondern auch durch ihren lebhaften Vortrag.

Nach der Lesung erhält das Publikum wenige, aber interessante Zusatzinfos. Es wird nur in Andeutungen erzählt, wie die Geschichte weitergeht und auf keinen Fall, wie sie endet (es sei denn, genau mit dieser Information werden die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Lesen motiviert).

Sie ist verständlich

Mit einfachen und persönlichen Worten erzählen die Kinder mit Hilfe ihres Stichwortzettels, was das Herausragende des Buches ist. Das Publikum erfährt, was es wissen muss, um der Lesestelle folgen zu können. Der Textauszug aus dem Buch wird so vorgelesen, dass ihn alle verstehen – akustisch, inhaltlich und emotional.

Sie informiert

Alle Zuhörenden wissen am Ende der Präsentation, wer das Buch geschrieben hat und wie es heißt, haben erfahren, worum es in der Geschichte geht bzw. wovon das Sachbuch handelt, und erinnern sich an die Emotionen, die das Buch bei der Leserin / dem Leser ausgelöst hat.

Sie begeistert

Buchvorstellungen sind keine Vorträge, in denen sachlich Informationen weitergegeben werden. Buchvorstellungen sind Buchempfehlungen. Hier versuchen die Kinder mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und vollem Körpereinsatz (Mimik, Gestik, Stimme – Sprechausdruck), ihre Mitschülerinnen und Mitschüler auf ein Buch aufmerksam zu machen und zum Lesen zu motivieren.

Sie passt in keine Schublade

Buchvorstellungen sind eine Mischung aus Statement, Rede, Vortrag, Lesung und Präsentation. Interessante Infos, persönliche Meinungen, humorvolle Geschichten, rätselhafte Requisiten und überraschende Bilder – alles, was nützt, ist erlaubt.



¹ Cliffhanger = große Spannung hervorrufendes dramatisches Ereignis am Ende eines Buches oder Buchkapitels, das die Neugier auf die Fortsetzung wecken soll.

Und warum gelingt das manchmal nicht?

Schwache Buchauswahl

Die Kinder stellen ein x-beliebiges Buch vor, das sie mal eben auf die Schnelle auftreiben konnten...

Bei einer Buchvorstellung sollten Schülerinnen und Schüler im Idealfall ihre persönlichen Lieblingsbücher empfehlen – egal, ob Comic, Sachbuch oder Roman, dicker Wälzer oder dünner Band. Sicher ist es für manche Kinder schwer, überhaupt ein ganzes Buch zu lesen. Aber es ist eine Herausforderung, die glücklich macht, wenn sie gemeistert wurde! Wenn Sie Ihre Schülerinnen und Schüler motivieren können, sogar mehrere Bücher zu lesen, um ein Lieblingsbuch zu finden – fantastisch!

Vereinbaren Sie einen Termin in der nächstliegenden Bibliothek, in der sich jedes Kind z.B. drei Bücher aussuchen und ausleihen darf. Wenn die Kinder jeweils 10-20 Seiten gelesen haben und keines der drei ausgewählten Bücher sie überzeugt hat: zurück in die Bibliothek, neuer Versuch.

Die meisten Bibliotheken bieten einen Bücherkisten-Service an. Sie können sich passend für Ihre Klasse, eventuell auch mit thematischem Schwerpunkt, eine Buchauswahl zusammenstellen lassen. Das hätte den Vorteil, dass es schon eine literarische Vorauswahl gibt und die Bücher über längere Zeit im Klassenraum verbleiben können.

Möglich ist auch, Sie vereinbaren einen Termin in Ihrer Lieblingsbuchhandlung und lassen sich dort auf das Alter der Kinder abgestimmte aktuelle Neuerscheinungen vorstellen. Großartig wäre, jedes Kind dürfte sich dann direkt ein Buch der Wahl kaufen. Oder die Kinder entscheiden, welche Titel für die Bücherkiste der Klasse bzw. die Schulbibliothek gekauft werden sollen. Vielleicht unterstützen die Eltern oder der Förderverein der Schule diese Aktion.

Die Kinder können aber auch den Buchfindomaten nutzen: www.buchfindomat.de. Hier können sich Erst- bis Sechstklässler/innen passend zu ihrem Alter Bücher empfehlen lassen.

Fehlende Überzeugungskraft

Die Kinder lesen ihre Buchempfehlung vom Blatt ab und wirken daher nicht authentisch... Es ist immer besser und glaubwürdiger, wenn man frei spricht (Tipps zur freien Rede und zur Gestaltung des Stichwortzettels auf Seite 32)!

Die Kinder begrüßen (unnötigerweise) ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, nennen (ebenso unnötig) den eigenen Namen, sagen, welches Buch sie vorstellen, zählen biografische Daten des Autoren / der Autorin auf und enden mit „Das war's“ (Tipps zur abwechslungsreichen Redegestaltung auf Seite 24). Oder: In der Präsentation wird der gesamte Inhalt des Buches nacherzählt und die Lesestelle ist zu lang... Warum sollen die Mitschülerinnen und Mitschüler das Buch dann noch lesen? (Tipps zum Thema Vorlesen auf Seite 27).

Zu viele Buchvorstellungen hintereinander

Dadurch, dass jedes Kind der Klasse ein Buch vorstellt, zieht sich das Ganze unglaublich in die Länge... Warum nicht stattdessen das ganze Schuljahr immer mal wieder ein Buch vorstellen lassen, zum Beispiel in den letzten Minuten der Deutschstunden? Wenn die Kinder wissen, wann sie mit ihrer Präsentation dran sind, können sie sich darauf einstellen – und jedes Buch bekommt die Aufmerksamkeit, die es verdient.

Bücher geraten bald in Vergessenheit

An den Titel des Buches kann sich zwei Tage nach der Buchvorstellung kaum jemand erinnern. Und spätestens nach der achten Buchvorstellung weiß niemand mehr, worum es im ersten Buch ging. Zu einer Buchvorstellung gehört daher unbedingt das Verteilen von Erinnerungszetteln mit allen wichtigen Angaben und vielleicht auch ein weiterer Bibliotheksbesuch, damit sich die Kinder die von den Mitschülerinnen und Mitschülern empfohlenen Bücher ausleihen können. Oder nach den Präsentationen wird eine Buch-Tauschbörse im Klassenzimmer veranstaltet. Oder die Kinder stimmen ab und die Siegerbücher werden für die Schulbibliothek angeschafft. Oder Kopien der Buchcover werden das ganze Schuljahr über im Klassenraum präsentiert...



Einstimmung

- Spiele zum Thema Buch
- Adjektive sammeln
- Buch-Beschreibung

Spiele zur Einstimmung

Übung A

Einstimmung auf das Thema Buch

Die Tische werden so zusammengestellt, dass sich fünf große Tische ergeben (World-Café).

Auf den Tischen liegen Stifte bereit und ein großformatiges Blatt Papier mit je einer Frage (Fragen zur Inspiration siehe unten – Sie können gern weitere stellen oder die vorgeschlagenen anders formulieren).

Die Klasse wird in Gruppen den Tischen zugeteilt und die Kinder schreiben auf ein akustisches Signal hin möglichst viele Antworten kreuz und quer auf die Plakate.

Beim nächsten Signal tauschen die Gruppen im Uhrzeigersinn ihre Plätze, bekommen kurz Zeit, die bereits notierten Antworten zu lesen und fügen dann – nach dem Startsignal – weitere Antworten hinzu.

Tisch 1

Warum soll man Bücher lesen?

Die Kinder notieren z.B.: um die Eltern oder die Lehrerinnen und Lehrer zu beeindrucken / um etwas zu lernen / Bücher bringen einen zum Lachen / man kann in unbekannte Welten abtauchen...

Tisch 2

Worum kann es in einem Buch gehen?

Die Kinder notieren z.B.: Zauberer / Zukunft / Umwelt / Natur / Fußball / Technik / Schule / Freundschaft / erste Liebe / Fantasie / Einhörner / Abenteuer...

Tisch 3

Wann ist ein Buch toll?

Die Kinder notieren z.B.: Wenn man nicht mehr aufhören kann zu lesen / wenn die Geschichte spannend ist / wenn man sich gruselt / wenn die Geschichte witzig ist / wenn das Buch schöne Bilder hat...

Tisch 4

Warum soll man ein Buch vorstellen, das man wirklich toll findet – und nicht irgendeins?

Die Kinder notieren z.B.: Weil das sonst langweilig ist / die anderen sollen das Buch lesen / man kann die anderen nicht überzeugen, ein Buch zu lesen, wenn man selbst gar nicht begeistert ist

Tisch 5

Wo gibt es Bücher? Was braucht man, um sich ein Buch zu besorgen?

Die Kinder notieren z.B.: Bibliothek / Buchhandlung / Internet / Geld / Bibliotheksausweis / Erwachsene, die das Buch für einen kaufen...

Das Spiel endet, wenn alle Gruppen an allen Tischen waren. Sie lassen sich die Antworten vorlesen, kommentieren, ergänzen, korrigieren, diskutieren, fragen nach...

Literarische Genres

Welche Bilder passen zu den 9 literarischen Genres Krimi, Liebesgeschichte, Gruselgeschichte, Tiergeschichte, Science-Fiction, Märchen, historischer Roman, Sachbuch, Comic?

Tipp: Jede Bildkarte (Kopiervorlage 1a-c) sollte 9 x kopiert werden, damit theoretisch alle Karten allen Genres zugeordnet werden könnten – die Kinder also die volle Auswahl haben.

Die Kinder ordnen die Bilder. Nach dem Ordnen fassen Sie die Zuordnungsergebnisse zusammen.

Wenn alle Kinder denken, dass die Sache nun klar ist, zeigen Sie einige genreübergreifende Bücher: einen Tierkrimi, einen Märchencomic, ein Sachbuch über Horror und Grusel... *Wenn euer Lieblingsbuch eine Kombination aus verschiedenen literarischen Genres ist, solltet ihr das unbedingt in eurer Präsentation erwähnen.*

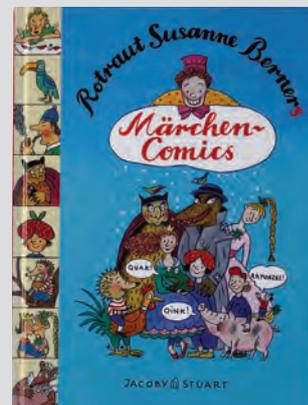
Beispiele für genreübergreifender Bücher:



Sachbuch über Horror und Grusel



Tierkrimi



Märchen-Comic

Wie bereitet man eine Buchvorstellung vor?

Vielleicht denken manche Kinder: *Zwei Minuten lang von einem Buch zu erzählen – das kriege ich auch ohne Vorbereitung und Übung hin.* Interessanterweise sind aber genau diese spontan gesprochenen Statements oft zu lang – oder wirken so. Schlecht vorbereitete Rednerinnen und Redner verlieren sich in Details, sprechen zu allgemein und kommen übergangslos von einem Thema zum nächsten. So wird das Zuhören eine anstrengende Sache.

Vermitteln Sie den Kindern:

- dass es nicht reicht, in einer Buchpräsentation "Das Buch ist toll!" zu sagen und wild drauflos zu erzählen
- dass man seine Zuhörerschaft überzeugt, indem man mit konkreten und gut ausgewählten Beispielen beweist, dass das Buch lesenswert ist
- dass man möglichst variantenreiche Formulierungen, spannende Infos und neugierig machende Andeutungen nicht einfach aus dem Ärmel schütteln kann, sondern dass es dafür eine gute Vorbereitung braucht.

Tipp

Eine To-do-Liste für die Kinder finden Sie am Ende der Broschüre (Kopiervorlage 13). Hier kann Erledigtes abgehakt werden und die Kinder wissen immer, wie weit sie mit ihren Vorbereitungen für die Buchvorstellung sind.

Adjektive sammeln

Wenn bei jeder Buchpräsentation nur die Adjektive *toll*, *spannend* und *lustig* zu hören sind, kann das irgendwann eintönig werden. Für eine abwechslungsreiche und wirkungsvolle Buchbeschreibung brauchen die Kinder eine Auswahl verschiedener Adjektive – gerade, wenn in der Klasse mehrere Bücher hintereinander vorgestellt werden.

Übung C



Adjektiv-Suchgitter zum Ausmalen

Alle Kinder erhalten ein Adjektiv-Such-Gitter zum Ausmalen (Suchsel) – eine einfache Variante und eine anspruchsvollere – je nach Können und Alter der Kinder:

Aufgabe

Findet und markiert alle Adjektive! Die Adjektive haben sich vertikal (von oben nach unten), horizontal (von links nach rechts) und diagonal (von links-oben nach rechts-unten und von links-unten nach rechts-oben) versteckt. Manche Buchstaben gehören gleichzeitig zu mehreren Adjektiven.

Lösungen

Im leichten Suchsel sind diese Wörter versteckt:

gruselig, prima, interessant, witzig, komisch, fantastisch, verrückt, seltsam, wunderbar

Im schwereren Suchsel sind diese Wörter versteckt:

witzig, gruselig, märchenhaft, prima, packend, zeitlos, fantastisch, tiefgründig, humorvoll, seltsam, magisch, verwirrend, überraschend, wunderbar, unwahrscheinlich, toll, interessant, umwerfend, lustig, tragisch, komisch, unterhaltsam, spannend, verrückt, verträumt

Übung D



Adjektiv-Alphabet

Zu jedem Buchstaben des Alphabets sollen möglichst viele Adjektive aufgeschrieben werden (die Adjektive aus Übung C dürfen hierfür auch genutzt werden). Haben die Kinder keine weiteren Ideen, wird die Adjektiv-Sammlung (Kopiervorlage 3) an alle verteilt. Adjektive, die nicht in der Sammlung stehen, können hinzugefügt werden.

Übung E

Adjektive kennenlernen



Möglich ist auch, nicht mit den **Übungen C** und **D** zu starten, sondern mit dem Verteilen der Adjektivsammlung.

Aufgabe

Diese Adjektive hier können sehr gut zur Beschreibung von Büchern, Geschichten oder literarischen Figuren genutzt werden. Aber einige der Wörter kennt ihr vielleicht noch nicht.

Unterstreicht bitte alle unbekanntes Adjektive!

Sie erklären die unbekanntes Adjektive und ergänzen ggf. noch zusätzliche Adjektive, die man für die Beschreibung von Personen / Tieren / Phantasiewesen nutzen kann.

Übung F

Adjektive für literarische Figuren finden



Jedes Kind erhält ein kleines Bild, auf dem eine literarische Figur abgebildet ist:

Superman, Hexe, Monster, Meerjungfrau, Riese, Gespenst, Fee, Prinzessin, Pirat, Einhorn, Dieb, Zwerg.

Nun schreiben alle Kinder den Namen der abgebildeten literarischen Figur auf ein Blatt Papier. Dabei sollen die einzelnen Buchstaben untereinander gestellt werden (Akrostichon).

Aufgabe

Findet für jeden Buchstaben ein Adjektiv, das zu der literarischen Person passt und schreibt es hinter den Buchstaben!

Beispiele

D - diebisch

I - intelligent

E - echt

B - blöd

S - supertoll

U - unsterblich

P - perfekt

E - erfunden

R - riesig

M - männlich

A - außergewöhnlich

N - nett

P - prächtig

R - romantisch

I - ideal

N - niedlich

Z - zickig

E - elegant

S - schön

S - sanft

I - interessant

N - naschhaft

Was kann man an einem Buch beschreiben?

Bilder und Grafiken

- Was ist auf dem Cover abgebildet: Foto, Illustration, eine Kombination aus beidem oder grafisch gestaltete Schrift? Wo findet man Titel, Autor / Autorin, Verlag?
- Wie ist die farbliche Gestaltung des Buches (schwarz / weiß, zweifarbig, mehrfarbig)?
- Illustrationen im Buch – ergänzen oder bebildern sie den Text – ist also auf den Bildern genau das zu sehen, was im Text steht oder erzählen sie mehr oder etwas Anderes?
- Gestaltung des Vorsatzpapiers (wenn ja: hinten und vorn gleich oder unterschiedlich gestaltet?)

Buchformat und Ausstattung

- Hardcover / Softcover bzw. Taschenbuch
- Format: Größe und Form – rechteckig / quadratisch / rund ¹
- Anzahl der Seiten
- Schnitt: weiß, schwarz, farbig oder metallic (rundum, oder nur eine Seite)
- Schutzumschlag (mit oder ohne)
- Covergestaltung: Sind bestimmte Motive oder der Titel auf dem Cover reliefartig hervorgehoben (geprägt) oder durch Lack² veredelt?
- Lesebändchen



¹ Beispiel für ein rundes Buch: Johannes Vogt / Felicitas Horstschäfer: *Es geht rund. Die Verwandlungskraft der Kreisläufe*. Beltz & Gelberg

² Dieser Lack wird Spot-Lack genannt

Vorsatzpapier

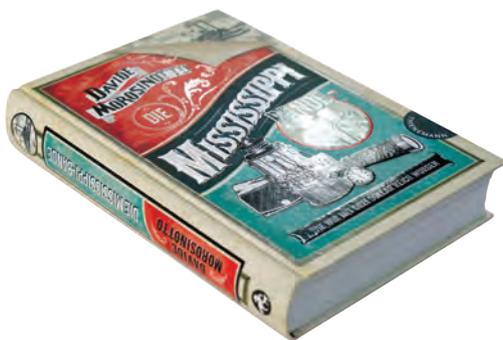
Das Vorsatzpapier verbindet den Buchblock vorne bzw. hinten mit dem Buchdeckel und ähnelt optisch einer in der Mitte gefalteten Doppelseite. Es ist selbst oft ein Gestaltungsmerkmal, aber vor allem ein technisch notwendiger Teil für die Haltbarkeit eines Buches. Manchmal sind die beiden Vorsatzpapiere (vorn und hinten) gleich und manchmal unterschiedlich gestaltet, manchmal nur in einer Farbe gehalten und manchmal mit aufwändigen Illustrationen ausgestattet.

Ein Beispiel für unterschiedliche Gestaltung der Vorsatzpapiere vorn und hinten:



Glanzlack und Prägung

Manche Buchcover werden zusätzlich mit Lack, Prägungen oder Ausstanzungen veredelt.



Glanzlack mit Prägung (das, was glänzt, ist erhaben – das fühlt man, wenn man mit dem Finger drüberstreicht)



Glanzlack (durch den Lack sieht das Buch aus wie ein Paket mit Klebeband), in dieses Cover hier wurde zusätzlich ein Loch gestanzt (das ist da, wo das Monsterauge zu sehen ist)

Übung G

Detektivspiel Buchbeschreibung

Jedes Kind bekommt ein Buch (z.B. aus der Bibliothek) sowie die Aufgabe, dieses Buch detektivisch genau zu betrachten und die gesammelten Infos gut lesbar auf eine Karte zu schreiben. Anschließend werden die Bücher und die Notizen der Kinder eingesammelt und die Bücher auf einen großen Tisch gelegt.

Aufgabe

Die Lehrerin / der Lehrer liest die Notizen der Kinder vor. Das Kind, das die Karte geschrieben hat, darf nichts sagen – alle anderen erraten, welches Buch beschrieben wurde.

Übung H

Wie nennt man die einzelnen Teile eines Buches?



Die Kinder festigen ihr Wissen, indem sie die entsprechenden Begriffe zuordnen.

Übung I

Aufgabe

Vergleicht Buch und e-Book miteinander, nennt Vor- und Nachteile!

Tipp

Inspiration für die Diskussion findet man in diesem witzigen Bilderbuch:



Vorbereitung

- Die Lesestelle
- An- und Abmoderation
- Rede-Einstieg und Rede-Ausstieg
- Spannend vorlesen
- Stichwortzettel



Die Lesestelle

Die Lieblingsstellen im Buch markieren

Die Auswahl der Lesestelle ist sehr wichtig, denn sie entscheidet darüber, ob die Buchvorstellung zum Lesen motiviert oder nicht. Deshalb sollen in einer Buchpräsentation ausschließlich Textpassagen vorgelesen werden, die (nach Ansicht der Buchvorstellerin / des Buchvorstellers) toll sind. Am besten, die Schülerinnen und Schüler markieren sich schon während des Lesens mit einem Klebchen oder einer Büroklammer alle Textstellen, die ihnen gefallen: *Hier musste ich lachen... hier habe ich fast geweint, weil es so traurig war... hier habe ich vor Spannung den Atem angehalten...* Danach werden alle möglichen Vorlesestellen noch einmal gesichtet und die beste Stelle wird für die Präsentation ausgewählt.

Für die Auswahl der Vorlesestelle kann man sich fragen:

- An welche Stelle/n erinnere ich mich?
- Wo war die Geschichte besonders spannend, berührend oder witzig?

Passende Lesestellen können die Kinder an jeder Stelle des Buches finden. Aber wenn ein Textauszug vom Ende des Buches vorgelesen wird, darf dem Publikum natürlich nicht die gesamte Vorab-Geschichte erzählt werden. Vorschlag: *Wie es dazu kommen konnte, das verrate ich euch nicht – das müsst ihr selbst lesen.*

Tipp für ältere Schülerinnen und Schüler

Hat die herausgesuchte Lesestelle einen längeren bzw. zu langen Erzählbogen – erstreckt sie sich beispielsweise über mehrere Seiten – darf herausgestrichen werden, was nicht unbedingt wichtig ist für das Verständnis. Besonders Bemerkungen, die sich auf etwas beziehen, das für die Lesestelle nicht von Belang ist, müssen nicht vorgelesen werden.

In der Lesestelle den Cliffhanger finden

Enden sollte die Lesestelle möglichst mit dem bereits erwähnten Cliffhanger. Man darf und soll das Vorlesen hierfür sogar mitten im Satz enden. *Das Monster öffnete sein Maul und da...* Wenn ein Raunen durchs Publikum geht, weil alle wissen wollen, wie es weitergeht – perfekt! Möglich ist auch, die Kinder schon beim Lesen des Buches nach einem guten Cliffhanger suchen zu lassen. Haben sie einen gefunden, wissen sie auch gleich, welche Textpassage sie vorlesen können, nämlich ca. eine halbe Seite vor dem Cliffhanger.

Übung J



Cliffhanger finden

Die Kinder erhalten einen Textauszug und markieren den Cliffhanger – also die Stelle, an der sie aufhören würden zu lesen.

Danach wird verglichen, ob alle dieselbe Textstelle ausgewählt haben. Gegebenenfalls wird laut lesend ausprobiert, welcher Vorlese-Stopp am spannendsten wirkt.

Die Anmoderation der Lesestelle

Eine Anmoderation dient dazu, die Zuhörenden auf die Lesestelle einzustimmen und ihnen alle nötigen Infos zu geben, die sie brauchen, um den Text zu verstehen.

Was in der Anmoderation erklärt werden muss:

- Unbekannte Wörter
- Wer spielt in der Lesestelle eine Rolle?
- Was geschah vorher?
- Wo spielt das Ganze?
- Wann spielt das Ganze?
- Wie / womit / wofür / wodurch / weshalb – Kurzzusammenfassung: In welcher Situation befinden sich die literarischen Figuren gerade, wie kam es dazu?

Hierfür sollen die Kinder aber nicht die gesamte Vorab-Geschichte des Buches im Detail erzählen!

Beispiel

Im Buch geht es erstmal um zwölf Feenvölker, die heißen... X, Y, Z... und das Feenvolk X kämpfte gegen das Feenvolk Y... und im ersten Kapitel passierte mit dem Feenvolk Z dies und im zweiten das... und im dritten dann das... aber eines Tages....Nein! Es soll nur erzählt werden, was wichtig ist, um die Lesestelle zu verstehen! In Kurzfassung könnte es dann so heißen: Ein jahrhundertelanger Kampf zwischen zwölf Feenvölkern führte letztlich dazu, dass ...

Übung K

Textinhalt zusammenfassen



Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Textauszug und dazu die Aufgabe, den Inhalt in 2-3 Sätzen mit eigenen Worten wiederzugeben.

Nur die wichtigsten literarischen Figuren vorstellen

In der Anmoderation werden nur die Protagonisten vorgestellt, die in der Lesestelle vorkommen oder vorab eine bedeutende Rolle gespielt haben.

Die literarischen Figuren beschreiben

Damit die Zuhörenden etwas mit ihnen verbinden können, sollten literarische Figuren nicht nur beim Namen genannt, sondern zusätzlich kurz charakterisiert werden, z.B. mit Hilfe von Adjektiven: *In dieser Geschichte gibt es ein wütendes Mädchen, einen schüchternen Jungen und ein freches Kaninchen.*

Noch besser ist es, jeweils ein konkretes Beispiel zu geben: *Worüber regt sich das Mädchen auf, wovor hat der Schüchterne Angst, was macht das freche Kaninchen, wenn es auf den Fuchs trifft? In dieser Geschichte gibt es ein wütendes Mädchen, das regt sich sogar über seine Schnürsenkel auf, einen schüchternen Jungen, der immer rot wird, wenn man ihn anspricht und ein freches Kaninchen, das dem Fuchs jedes Mal die Zunge rausgestreckt, bevor es wegrennt ...*

Möglich ist auch, die literarischen Figuren für das Publikum zu visualisieren: mit geschriebenen Wörtern, mit Illustrationen oder mit Objekten. Gerade wenn mehr als drei Personen, Tiere oder Wesen in der Lesestelle vorkommen, ist das sehr hilfreich für die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Übung L

Charakterisierung literarischer Figuren



Die Kinder erhalten Bilder von literarischen Figuren und sollen diese charakterisieren. Hierfür dürfen auch die Adjektive aus den Übungen C, D, E und F genutzt werden.

Die Abmoderation der Lesestelle

Abmoderation ist das, was man nach dem Vorlesen der Lesestelle sagt. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten, die man miteinander kombinieren kann:

Cliffhanger Man geht mit 1-2 Sätzen auf den Cliffhanger ein.

Wie das Ganze ausgeht, verrate ich euch aber nicht / Wollt ihr wissen, was da steht? Dann lest das Buch!

Weitererzählen Man erzählt noch ein wenig weiter – verrät aber nicht zu viel vom Fortgang der Geschichte.

Andeutungen Man deutet an, dass etwas Schreckliches / Witziges / Aufregendes in der Geschichte passieren wird: *Dort, wo sie jetzt hingehen... geschieht etwas Unglaubliches... ich musste echt lachen, als ich das gelesen habe... aber was genau da passiert – lest selbst!*

Eignung Man sagt, für wen das Buch geeignet ist: *Dieses Buch ist für alle geeignet, die einen Hund haben und für alle, die sich einen wünschen. Und besonders geeignet ist es für alle, die Hunde nicht leiden können – man kann also sagen: Alle sollten es lesen!*

Begeisterung Man sagt, was genau einen am Buch begeistert hat, zum Beispiel:

- **besonderes Thema:** *Ich habe noch nie vorher ein Buch über Therapiehunde gelesen...*
- **spannende Geschichte:** *Ich konnte gar nicht mehr aufhören zu lesen...*
- **Darstellung einer bestimmten Person:** *Das eine Mädchen hat mich an meine Schwester erinnert, weil...*
- **verrücktes Ende:** *Wie die Sache ausgeht, darf ich euch leider nicht verraten...*
- **Humor:** *Ich könnte mich über die doofen Hexen wegschmeißen – besonders, wenn sie ausrasten, das müsst ihr euch mal angucken, das sieht so witzig aus...*
- **Illustrationen:** *In diesem Buch gibt es ein supergruseliges Bild, aber das zeige ich euch lieber nicht, sonst fangt ihr noch an zu kreischen...*

Aufforderung Charmante Ermunterung, das Buch zu lesen: *Ich könnte mir vorstellen, dass ihr beim Lesen genauso oft kichern müsst wie ich...*

Autoreninfos Interessante Informationen zu Autor / Autorin, z.B.:

- **Name:** Der Name der Autorin / des Autors kommt in der Geschichte vor / klingt interessant oder ist ein Pseudonym...
- **Alter:** Die Autorin / der Autor ist entweder sehr jung, sehr alt oder genauso alt wie eine der literarischen Figuren, hat das Buch in der Jugend geschrieben oder im hohen Alter...
- **Biografischer Hintergrund:** Sie / er kommt aus dem Land, in dem die Geschichte spielt oder aus einem anderen...
- **Persönliche oder berufliche Erfahrungen:** Sie / er hat selbst etwas Ähnliches erlebt / arbeitet in diesem oder einem ganz anderen Beruf...

- **Debütroman:** Ist es das erste Buch oder gab es schon Veröffentlichungen vor diesem Roman? Waren die Vorgängerbücher erfolgreich?
- **Eigenarten / Hobbys / Besonderheit:** Etwas Interessantes in Bezug auf Inhalt / Machart des Buches... Die Autorin oder der Autor hat das Buch selbst illustriert oder beschäftigt sich seit Jahren mit einem bestimmten Thema... Es gibt mehrere Autorinnen bzw. Autoren und etwas Wissenswertes über deren Zusammenarbeit...

Folgebände Hinweis auf Folgebände bzw. andere Bücher der Autorin bzw. des Autors. Diese können zusätzlich gezeigt werden (Buch oder Buchcover-Kopie).

Der Buchzettel

Eine Buchvorstellung war erfolgreich, wenn die Mitschülerinnen und Mitschüler Lust bekommen, das Buch zu lesen. Damit sie sich das Buch besorgen können, benötigen sie den Buchtitel sowie den Autorinnen- bzw. Autorennamen. Am Ende einer Buchvorstellung sollten also unbedingt Zettel an alle Zuhörerinnen und Zuhörer verteilt werden, auf denen diese beiden Informationen stehen. Möglich ist auch, das Buchcover zu kopieren oder den Buchzettel künstlerisch zu gestalten – passend zu Art und Thema des Buches.



Interessanter Beginn und wirkungsvolles Ende

Anfang und Ende einer Rede sollen möglichst wirkungsvoll sein: Ein guter Beginn erzeugt Interesse und Aufmerksamkeit. Ein gutes Ende ist das, woran sich die Zuhörenden nach dem Vortrag am ehesten erinnern. Wenn Kinder z.B. so beginnen: *Ich möchte euch das Buch XYZ vorstellen*, haben sie zwar eine Einleitung formuliert, werden damit aber niemanden vom Hocker reißen. Und wenn sie mit den Worten *Ich danke für die Aufmerksamkeit* ihre Buchvorstellung beenden, erinnern sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler höchstens daran, dass bald Pause ist.

Wenn die Kinder ihre Lesestelle gefunden sowie deren An- und Abmoderation notiert haben, sollten sie daher ihre Buchvorstellung unbedingt mit einem interessanten Beginn (auch Rede-Einstieg) sowie einem überzeugenden Ende (Rede-Ausstieg) abrunden.

Der Rede-Einstieg ist eine Art Vorwort, mit dem auf das Thema / den Inhalt des Buches oder die Lesestelle eingestimmt wird. Und der dazu passende Rede-Ausstieg spiegelt das Ganze am Schluss, d.h. man bezieht sich noch einmal inhaltlich und / oder formal auf den Rede-Einstieg.

Wie kann man interessant beginnen?

Mit einem Rede-Einstieg steigt man – ohne ein Begrüßungs-Hallo – direkt in das Thema ein.

Wie Rede-Einstiege funktionieren, wird am Beispiel zweier Kinderbücher gezeigt.

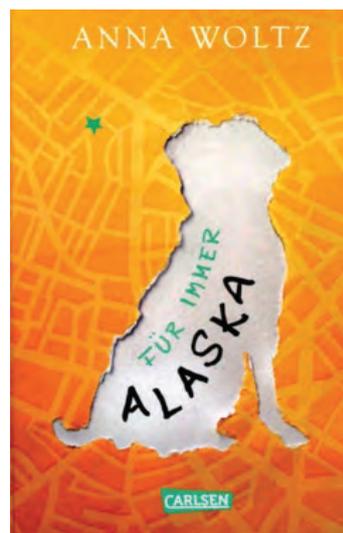
Für 3./4. Klassen:

Hexen hexen



Für 5./6. Klassen:

Für immer Alaska



Rede-Einstieg 1: Fragen

Mit einer oder mehreren Frage/n kommt man zum Thema des Buches und stimmt das Publikum mit den anschließenden Sätzen auf das Buch oder die Lesestelle ein.

Es werden maximal 3-4 Fragen gestellt. Die Fragen sind rhetorische, das heißt, die Sprecherin / der Sprecher erwartet keine Antwort vom Publikum. Erlaubt sind lediglich rasche Abstimmungen per Handzeichen.



Vor wem sollten alle Kinder Angst haben? Vor Hexen? Hexen gibt es doch nur im Märchen! Das denkt ein Junge in diesem Comicroman auch – bis er einer echten Hexe begegnet...



Wer von euch hat einen Hund? Und wer hat keinen? Und wer von denjenigen, die keinen Hund haben, hätte gern einen? So wie allen, die zuletzt ihre Hand gehoben haben, geht es dem Mädchen Parker in diesem Buch: Sie wünscht sich seit Jahren einen Hund – und dann...endlich... bekommt sie einen...

Rede-Einstieg 2: Kurze Geschichte / Anekdote / Beispiel

Eine Geschichte, die man selbst erlebt hat oder die einem erzählt wurde – als Überleitung zum Buch oder zu dem, was in der Vorlesestelle geschieht:



Als ich klein war, hatte ich einen wiederkehrenden Albtraum. In dem ...



Ich habe einen Hund / zwei Meerschweinchen... oder Ich wünsche mir schon seit langem ein Haustier... und was sagen die Eltern / Verwandten, warum das nicht geht... Aber das Mädchen Parker in diesem Buch hier....

Rede-Einstieg 3: Rätsel

Man erfindet ein Rätsel, das aber nicht die Zuhörerinnen und Zuhörer lösen, sondern man selbst – also ein rhetorisches Rätsel. Dieses Rätsel kann gestellt werden zur literarischen Figur, zu einem Objekt, das in der Geschichte eine Rolle spielt, zum Ort, zur Zeit...



Sie tragen Perücken, weil sie Glatzen haben. Sie tragen stets Handschuhe, auch im Sommer. Sie hassen den Geruch von Kindern, besonders von frisch gewaschenen. Ich spreche von ... (Buchcover wird gezeigt) ...Hexen!



Sie sind total süß und für manche Menschen ungesund – Hunde! Ihr fragt euch, wie ein Hund ungesund sein kann? Ich sage nur: Tierhaarallergie...

Rede-Einstieg 4: Imagination und Frage

Bei diesem Rede-Einstieg wird das Publikum aufgefordert, sich eine bestimmte Situation vorzustellen (Imagination) und wird anschließend gefragt, wie es sich in dieser Situation verhalten würde (rhetorische Frage).



Stellt euch vor, ihr würdet einer supergruseligen Person begegnen, von der ihr dachtet, die gäbe es nur in Büchern und Filmen. Und diese Person würde euch etwas schenken wollen. Würdet ihr zu ihr hingehen und gucken was es ist – oder würdet ihr lieber wegrennen?



Stellt euch mal den niedlichsten, knuffigsten Hund aller Zeiten vor! Einen Baby-Hund, total süß, wahnsinnig lieb und dazu noch richtig klug. Wenn das euer Hund wäre, würdet ihr diesen Hund nicht immerzu durchknuddeln und am liebsten den ganzen Tag mit ihm zusammen sein wollen?

Rede-Einstieg 5: Visualisierung

Das Buchcover selbst ist der Rede-Einstieg. Oder es wird ein Foto, ein Comic, ein Bild, ein Requisit, ein kurzes Video gezeigt – als Hinweis auf das Buchthema oder als Einstimmung auf die Lesestelle. Möglich ist auch, dass die Rednerin / der Redner sich verkleidet, um damit einen Hinweis auf das literarische Geschehen oder eine wichtige literarische Figur zu geben.



Das Kind hat sich als Hexe verkleidet oder zeigt eine Perücke, einen Handschuh und einen Damenschuh (als Requisite, als Foto, als gezeichnetes Bild oder als geschriebenes Wort) ...



Das Buchcover wird gezeigt: Hier sieht man eine Art gelben Stadtplan, aus dem etwas herausgerissen wurde... und das hat die Form eines Hundes... oder ein Plüschhund wird gezeigt / eine Tablettenschachtel (Anti-Allergikum) wird hochgehalten...

Rede-Einstieg 6: Kurzes Schauspiel / Musik

Eine kurze Szene wird gespielt oder ein bestimmter Musiktitel vorgespielt– beides muss natürlich mit dem Thema des Buches oder der Lesestelle zu tun haben.



Das Kind kommt auf einem Besen angeritten und lacht wie eine Hexe...*Wenn ihr denkt, es geht um eine Hexe in meinem Buch, liegt ihr richtig. Wenn ihr denkt, es geht nur um eine und sie kommt auf einem Besen angeritten, liegt ihr falsch...*



Der Song „Who let the dogs out“ von Baha Men wird angespielt... *Ihr ahnt, worum es in dem Buch, das ich euch präsentieren möchte, geht: Um Hunde! Aber in der Geschichte...*

Übung M



Rede-Einstieg

Jedes Kind erhält eine Karte, auf der einer der Rede-Einstiege steht und dazu die Aufgabe, einen solchen Rede-Einstieg für das eigene Buch zu finden, zu notieren und vor der Klasse vorzutragen.

Oder: Jedes Kind probiert zwei verschiedene Rede-Einstiege für das eigene Buch aus. Das Publikum entscheidet, welcher Rede-Einstieg am spannendsten klingt.

Oder: Alle Kinder stellen dasselbe Buch vor, aber jedes Kind nimmt einen anderen Rede-Einstieg.

Wie kann man wirkungsvoll enden?

Wie sollte das Ende der Buchvorstellung aussehen, damit die Präsentation in bester Erinnerung bleibt? Ganz einfach: Der Rede-Einstieg wird wieder aufgegriffen. Man bezieht sich also noch einmal auf die zu Beginn gestellten Fragen: *Erinnert ihr euch, was ich am Anfang gefragt hatte? Diese Frage könnt ihr jetzt, nach dem, was ich euch erzählt hab, ganz sicher beantworten.*

Oder man erzeugt noch einmal kurz die Imagination vom Rede-Einstieg: *Wenn ihr euch jetzt noch einmal vorstellt, selbst in dieser Situation zu sein...*

Rede-Einstieg und Rede-Ausstieg sind also eine charmante / interessante / lustige / eindruckliche Klammer um den Vortrag.

Übung N

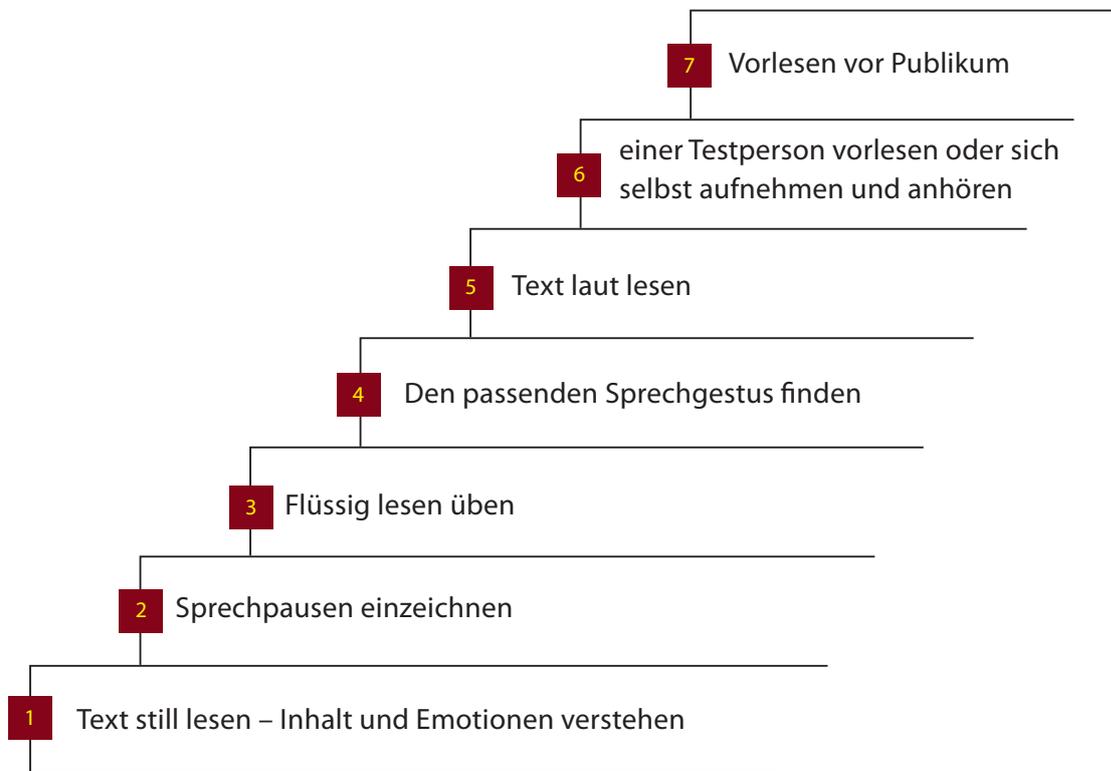
Rede-Ausstieg

Jedes Kind findet zum Rede-Einstieg nun noch einen dazu passenden Rede-Ausstieg für das eigene Buch, notiert diesen und trägt ihn vor.

Spannend vorlesen – wie geht das?

Wer flüssig lesen kann, kann vorlesen. Doch bei manchen Vorlesern vergisst man Zeit und Raum, während man bei anderen heimlich nach der Uhr schmult. Wie schafft man es, dass vorgelesene Texte lebendig oder sogar frei erzählt klingen? Was muss man tun, damit das Gelesene die Hörer nicht als langweiliger Sing-Sang erreicht?

Vorlesetraining in 7 Schritten



Schritt 1: Text still lesen – Inhalt und Emotionen verstehen

Die Kinder stellen ein Buch vor, das ihnen gefällt und das sie auch verstehen. Beides ist wichtig für das Vorlesen: Ob die Vorleserin / der Vorleser den Text inhaltlich erfasst, kann man hören – und ob er oder sie den Text toll findet auch.

Wenn man einen Text sachlich vorliest, wirkt er auch sachlich. Will man das Publikum aber in den Bann einer Geschichte ziehen, braucht es Begeisterung / emotionale Beteiligung / Spannung beim Vorlesen. Die Kinder üben für eine gelungene Buchpräsentation also nicht nur das Flüssiglesen, sondern auch das emotionale Vorlesen und Sprechen.

Übung 0

Emotionen literarischer Figuren erkennen

Sie geben den Kindern einen kurzen Textauszug aus einem Kinderbuch, in dem deutlich wird, wie sich eine oder mehrere literarische Figuren fühlen.

Aufgabe

Lest den Text und überlegt gemeinsam, wie sich die literarischen Figuren hier gerade fühlen könnten!

Schritt 2: Sprechpausen einzeichnen

Hilfreich fürs Vorlesen ist, die Sprechpausen in den Text einzuzeichnen. In der Sprechwissenschaft nennt man das, was auf einen Atem gelesen wird und zwischen zwei Pausen steht, Sprechbogen. Sprechbögen sind gleichzeitig Sinnbögen, die oft (aber nicht immer) durch ein Komma oder einen Punkt begrenzt werden. Schon kleine Kinder können intuitiv erfassen, wann ein Sprechbogen zu Ende ist, d.h. wann man eine Mini-Pause beim Vorlesen machen kann. Am besten ist es, das Ganze laut vorlesend auszuprobieren.

Übung P

Sprechbögen



Die Kinder zeichnen in einem Beispielsatz mit Schrägstrichen alle sinnvollen Pausen ein.

Beispielsatz

Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald und in dem Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen; wenn nun der Tag recht heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens – und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.¹

Mit eingezeichneten Pausen

Nahe bei dem Schlosse des Königs / lag ein großer dunkler Wald / und in dem Walde / unter einer alten Linde / war ein Brunnen; / wenn nun der Tag recht heiß war, / so ging das Königskind hinaus in den Wald / und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens – / und wenn sie Langeweile hatte, / so nahm sie eine goldene Kugel, / warf sie in die Höhe / und fing sie wieder; / und das war ihr liebstes Spielwerk.

Nun üben die Kinder, das, was zwischen den Strichen steht, wie ein Wort zu lesen

NahebeidemSchlossedesKönigs / lageingroßerdunklerWald /
undindemWalde / untereineraltenLinde / wareinBrunnen /
wennnunderTagrechtheißwar / sogingdasKönigskindhinausindenWald /
undsetzesichandenRanddeskühlenBrunnens / undwennsieLangeweilehatte /
sonahmsieeinegoldeneKugel / warfsieindieHöhe / undfingsiewieder /
unddaswarihrliebstesSpielwerk.

Stockendes Sprechen und Vorlesen ist gekennzeichnet durch Unterbrechungen der Sprechbögen an den falschen Stellen. Wenn man so vorliest, kann das Publikum schwer folgen bzw. versteht gar nichts.

Zum Beispiel so:

Nahe bei / dem Schlosse des / Königs lag / ein großer dunkler / Wald...

¹ aus: Märchen der Gebrüder Grimm *Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich*

Übung Q

Falsche Pausen



Den Satz bewusst mit falschen Pausen lesen – Gekicher ist vorprogrammiert.

Oder die Pause inmitten der Wörter machen lassen. In diesem Falle klingt der Text wie eine andere Sprache: Nahebe / idemSchlos / sedes / Königsla / geingroßerdu / nklerWald...

Übung R

Falsche Pausen – Rätsel

Die Kinder schreiben einen Satz ihrer Wahl auf und lesen diesen dann mit falschen Pausen vor – sie stellen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern also ein akustisches Rätsel.

Beispiel

Was heißt: To – llebü -cherdie – ichma – g – gi – bte – sin – de – rbi – bli – othe – k?

Die anderen raten.

Mit Pausen kann man aber nicht nur Verständlichkeit erzeugen oder (bei falscher Pausensetzung) Verwirrung stiften. Mit Pausen kann man auch einzelne Wörter betonen und die Spannung steigern. Hierfür dürfen Sprechbögen unterbrochen werden: *Lag ein großer / dunkler Wald.*

Je länger die Pause vor dem Wort *dunkel* ist, umso gespannter wird das Publikum warten, wie es weitergeht.

Schritt 3: Flüssig lesen üben

Schwierige Wörter sollten die Kinder erst einzeln üben und dann im Sprechbogen. Wenn man Texte in sinnvollen Sprechbögen vorliest und die Pausen zwischen den Bögen lang genug lässt (aber nicht zu lang), klingt das Ganze flüssig und die Zuhörerinnen und Zuhörer können das Gesagte gut verstehen, selbst wenn schnell gesprochen wird.

Übung S

Sprechtempo



Den Märchensatz so schnell sprechen, wie es die eigene Zunge erlaubt. Aber dort, wo ein Strich steht, eine 1–2 Sekunden lange Pause machen.

Erkenntnis: Pausen sind extrem wichtig für das Textverstehen. Und der Eindruck, dass etwas zu schnell gelesen wurde, entsteht eher durch fehlende oder zu kurze Pausen als durch zu schnelles Sprechen.

Schritt 4: Den passenden Sprechgestus für die Geschichte finden

Der Sprechgestus entscheidet über die Wirkung eines Textes. Liest man eine witzige Geschichte mit einem Lächeln oder mit unterdrücktem Lachen vor, wirkt die Geschichte lustig. Liest man eine berührende Geschichte voller Mitgefühl vor, wird sich diese Stimmung auch auf das Publikum übertragen. Je stärker sich die Vorleserin / der Vorleser emotional in die Geschichte hineinbegibt und je stärker er / sie mit den literarischen Figuren mitfühlt, desto spannender ist das fürs Publikum.

Grundgestus

Um einen Text passend vorlesen zu können, sollten sich die Kinder vorab fragen: Was ist der Grundgestus meiner Geschichte: Ist sie ruhig, nachdenklich, voller Nervenkitzel oder zum Kichern komisch? Je witziger ein Text ist, desto ulkiger kann man die literarischen Figuren sprechen lassen. Je ernster ein Text ist, desto ernsthafter sollte auch die Vortragsweise sein.

Wörtliche Rede: Um die wörtliche Rede gestalten zu können, braucht man auch für jede einzelne literarische Figur einen Grundgestus: Sind die Personen / Tiere / Wesen, die in der Geschichte eine Rolle spielen, gut drauf, schlecht gelaunt, schüchtern oder selbstbewusst... Egal, was der Figur in der Geschichte geschieht, und mit wem sie sich unterhält, ihren Grundgestus wird sie nicht verlassen. Wenn ein freundlicher Junglöwe in einer Geschichte mal ausrastet und wütend wird, so wird er das doch anders tun als sein cholischer Löwenvater. Und ein Angsthase wird anders „Guten Tag“ sagen als ein Frechdachs – selbst wenn sich der Angsthase gerade in Sicherheit wähnt.

Wenn der Grundgestus einer Figur im Text nicht beschrieben oder genannt wird, darf man sich einen ausdenken. Der König im Märchen wird z.B. oft nicht genauer charakterisiert. Hier kann die Vorleserin / der Vorleser frei entscheiden: ist der König unsicher, herrschsüchtig, albern oder gelangweilt? Zusätzlich zum Grundgestus kann man dann noch über die Sprechart entscheiden: spricht er z.B. mit bayrischem Dialekt, französischem Akzent oder stottert er?

Fragen, die helfen, den Sprechgestus für literarische Figuren zu finden

- Was tun die literarischen Figuren gerade oder was haben sie getan, das Auswirkungen auf das Sprechen haben könnte (z.B. nach dem Rennen = atemloses Sprechen)?
- Wie fühlen sich die literarischen Figuren (z.B. Schmerzen = schmerzverzogenes Gesicht beim Sprechen und / oder Seufzen zwischen den Sprechbögen)?
- Wie sehen die literarischen Figuren aus? Gibt es irgendwelche Eigenarten, die Auswirkungen auf ihr Sprechen haben könnten (lange Zähne = lispeln / Rüssel = näselndes Sprechen)?
- Wo kommen die literarischen Figuren her (aus fernen Ländern = ausländischer Akzent / vom Meer = norddeutscher Dialekt)?

Glaubwürdigkeit: Man sollte den Figuren eine lebendige und glaubwürdige Art zu sprechen geben. Wenn zum Beispiel ein Held dreimal ein und dasselbe sagen muss, ohne damit etwas zu erreichen – wie spricht er die dritte Wiederholung: genervt, wütend, verzweifelt? Oder tut der Held, als mache ihm das gar nichts aus? Es ist leicht, in Sprech-Klischees zu verfallen. Aber wer legt denn fest, dass Mäuse stets lieb und mit hoher Pieps-Stimme und Bären langsam und mit Brummbass sprechen? Was ist der Charakter der Maus, wie tickt der Bär? Das sollte die Sprechart viel stärker bestimmen. Und warum soll die Maus nicht aus Sachsen kommen oder aus Berlin, wenn in der Geschichte kein genauer Spielort genannt wird? Dementsprechend muss die Maus dann eben mit Berliner Dialekt sprechen – oder sächsisch. Wenn die Kinder einen Dialekt beherrschen, sollen sie ihn beim Vorlesen einsetzen, falls das zur Geschichte passt – das macht literarische Figuren lebendig.

Sprechgestus

Die Kinder probieren, einen Satz mit unterschiedlichem Sprechgestus bzw. in verschiedenen Sprecharten vorzulesen. Hierfür bekommt jede Schülerin und jeder Schüler denselben Text (z.B. der Froschkönig-Satz, Kopiervorlage 9) und zieht dazu noch einen Zettel, auf dem steht, wie der Text gesprochen werden soll. Die anderen Kinder sollen erraten, welche Aufgabe auf dem Zettel steht. Die Übung macht Spaß und erweitert die sprecherischen Fertigkeiten!

Schritt 5-7: Üben, üben, üben...

Die Visualisierung

Das Publikum hört nicht nur, was gesagt wird, es sieht auch zu. Deshalb sollten die Schülerinnen und Schüler bei allen Vorträgen auch immer darüber nachdenken, was sie zur Veranschaulichung des Gesagten zeigen bzw. während der Buchvorstellung visualisieren können.

Was soll das Publikum sehen?

- **Unbedingt:** **das Buch**
Die Lesestelle sollten immer direkt aus dem Buch und nicht von Kopien abgelesen werden.
- **Super:** **Das Buchcover**
Am besten ist, die Kinder bereiten eine farbige A3-Kopie vom Buchcover vor und hängen diese für alle gut sichtbar (z.B. mit Magneten) an die Tafel.
- **Toll:** **Requisiten und / oder Bilder**
Requisiten und Bilder können als Hinweis auf den Inhalt der Geschichte gezeigt werden (z.B. während des Rede-Einstiegs).
- **Ganz wichtig:** **Buchzettel mit Titel und Autor/-in**
Am Ende der Präsentation sollen unbedingt Buchzettel an die Mitschülerinnen und Mitschüler verteilt werden. Die Zettel können einfach nur die wichtigen Angaben enthalten oder auch farblich gestaltet werden / das Buchcover zeigen / mit kurzen Bemerkungen und Tipps versehen sein (*verrückte Geschichte, erstaunliches Ende, niemals im Dunkeln lesen, wenn man allein zu Hause ist...*)

Der Stichwortzettel

Wenn die Kinder genug Ideen gesammelt haben, schreiben sie den Vortrag auf – und zwar Wort für Wort, d.h. genau so, wie sie ihn später halten möchten.

Um zu testen, ob alles gut verständlich, logisch und überzeugend formuliert wurde, lesen die Kinder das Ganze jemandem vor: entweder den Mitschülerinnen und Mitschülern in der Klasse oder zu Hause einer Freundin / einem Freund / den Familienmitgliedern. Dieser Test zeigt, ob die Rede noch einmal überarbeitet werden muss.

Der geprüfte und ggf. überarbeitete schriftliche Vortrag kommt nun aber nicht in der Buchvorstellung zum Einsatz, sondern ist die Grundlage für den Stichwortzettel. Hierfür muss die schriftlich ausformulierte Rede von den Schülerinnen und Schülern auf Karteikarten übertragen werden. Das scheint vielleicht für manche Kinder eine unnötige Zusatzarbeit zu sein. Doch wer diesen letzten Schritt der Vorbereitung weglässt, vergibt sich viel:

Ausformulierte Rede

- Es wird abgelesen
- Blick klebt am Blatt
- Hände sind fixiert
- Wirkt steif und uninteressant

Stichwort-Karten

- Es wird frei gesprochen
- Blickkontakt zum Publikum
- freies Gestikulieren möglich
- Wirkt lebendig und überzeugend

Außerdem festigt man den Vortrag beim Übertragen auf die Karteikarte. Und manchmal fallen einem dabei auch noch bessere Formulierungen ein.

Der perfekte Stichwortzettel

- besteht aus sehr knappen Stichpunkten
- muss nur von der Person verstanden werden, die ihn geschrieben hat
- ist eine Erinnerungshilfe und nichts, was man vorlesen kann
- ist auf Karteikarten notiert

A5 oder A6 Der Stichwortzettel darf kein eng beschriebenes A4-Blatt sein, sondern eine A5- oder A6-große Karteikarte. A4-Blätter knicken um, rascheln bei Aufregung und sind oft unübersichtlich.

Einseitig beschriftet Nur die Vorderseite sollte beschriftet werden, weil das Publikum durch das, was auf der Rückseite für alle sichtbar ist, abgelenkt wird. Außerdem bringen beidseitig beschriftete Karteikarten die Rednerin / den Redner dazu, die Karten während des Vortrags permanent umzudrehen, um nachzuschauen, ob die Rückseite schon „abgearbeitet“ wurde.

Auf einen Blick Alles, was notiert wird, sollte so übersichtlich sein, dass man es auf einen Blick erfassen kann.

Nummer Die Karteikarten unbedingt nummerieren – wenn sie kurz vor der Präsentation durcheinander geraten oder auf den Boden fallen hat man weder Zeit noch Nerven, nach Inhalt zu sortieren.

Farben Man sollte max. 3 Farben verwenden, z.B. Satzanfänge immer rot, alle Verben grün, den Rest in schwarzer oder blauer Schrift.

Was wird notiert?

So viel wie nötig und so wenig wie möglich.

Unbedingt notiert werden sollten:

- **Satzanfänge und Überleitungswörter** bzw. -phrasen (*daher / weil / an dieser Stelle...*). Wenn die Satzanfänge und Überleitungswörter variantenreich sind, klingen Vorträge sprachlich schön.
- **Verben** – und zwar genau in der Form, in der man sie im Vortrag nutzt (das ist meist die gebeugte Form)
- **Abkürzungen** – diese müssen sich nicht an die deutsche Rechtschreibung halten, sondern können so notiert werden, dass die Rednerin / der Redner auf einen Blick weiß, was gemeint ist (z.B. „Abk.“ für „Abkürzung“ oder „Buv.“ für „Buchvorstellung“)
- **Symbole** – Sternchen, Dreiecke, Kreise, Pfeile... Symbole erleichtern das schnelle Erfassen des Textes (statt das Wort Liebe zu notieren, reicht ein ♥)
- **Regie-Anweisungen** – so etwas wie „Bild zeigen“ oder „Buch hochhalten“ – weil in der Aufregung diese Dinge oft vergessen werden (auch hierfür können Symbole verwendet werden, z.B. ein →)

Beispiel-Karteikarte

Als erstes schreiben die Kinder das, was sie erzählen wollen als Fließtext auf ein Blatt.

Anschließend unterstreichen Sie (wie hier im Beispiel):

- alle Satzanfänge, Überleitungs- und Verbindungswörter bzw. -phrasen (hier rot unterstrichen)
- alle Verben (hier grün unterstrichen)

Ich habe im letzten Schuljahr genau ein Buch gelesen - und das auch nur bis zur Hälfte, also genauer gesagt bis Seite 54.

So geht es vielen in unserer Klasse, dass sie einfach keine Lust auf Bücher und Lesen haben.

Ich habe gestern mal in der Klasse herumgefragt. Das Ergebnis: 18 von 25 in unserer Klasse spielen lieber am Computer als dass sie ein Buch lesen.

Also geht es fast allen wie mir. Meine Meinung hat sich geändert, als ich dieses Buch hier (Buch an dieser Stelle hochhalten!) geschenkt bekommen habe.

Danach wollte ich mir noch lesen.

Und jetzt will ich den zweiten Band lesen.

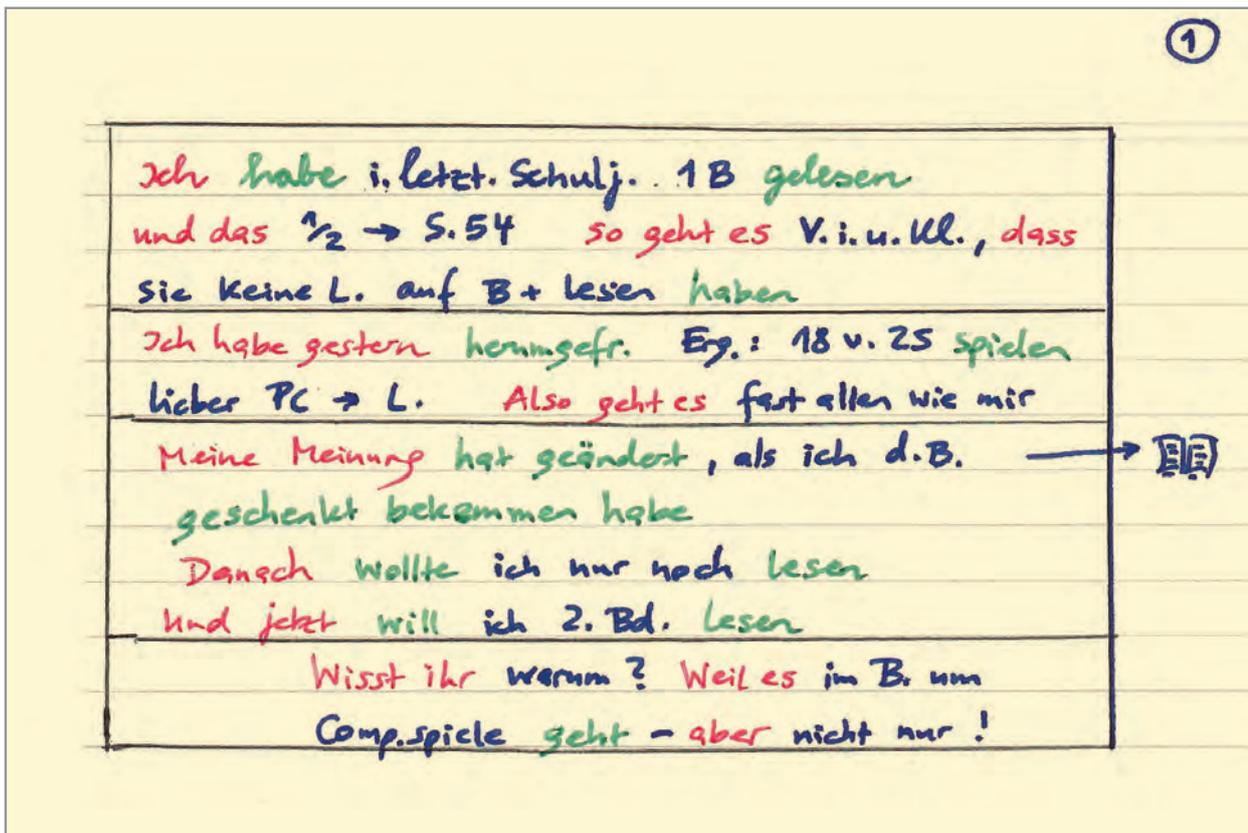
Wusst ih warum? Weil es im Buch um Computerspiele geht - aber nicht mit!

Dann wird das Ganze auf eine Karteikarte übertragen:

- **rot** – alle Satzanfänge, Überleitungs- und Verbindungswörter bzw. – phrasen
- **grün** – alle Verben (in flektierter Form – also genau so, wie man sie dann spricht)
- **schwarz / blau** – restlicher Text so kurz und knapp und abgekürzt wie nur möglich (so, dass die Sprecherin / der Sprecher auf einen Blick erkennt, was sie/er gemeint hat). Mit Strichen kann der Text optisch geordnet werden.

Nicht vergessen:

- Karteikarten nummerieren (hier rechts oben)
- Regie-Anweisungen geben (hier in Form eines kleinen gezeichneten Buchs als Hinweis, dass an dieser Stelle das Buch hochgehalten bzw. gezeigt werden soll)



Übung U

Karteikarten schreiben

Geben Sie den Kindern einen Text vor. Die Kinder sollen den Text wie oben auf eine Karteikarte übertragen.

Tipps für die Durchführung

- Redebeginn und Blickkontakt
- Umgang mit Aufregung und Lampenfieber



Redebeginn und Blickkontakt

Am Anfang sind alle Rednerinnen und Redner aufgereggt. Das führt oft dazu, dass zu schnell mit dem Vortrag begonnen wird, der Blick an den Karteikarten festklebt und sich das Publikum nicht auf die Rede einstellen kann. Gehen durch einen hektischen Start die ersten Worte des Vortrags verloren, weil die Mitschülerinnen und Mitschüler noch mit anderen Dingen beschäftigt sind, nützt auch der schönste Rede-Einstieg nichts.

Daher ist es wichtig:

- sich erst einmal ruhig vorne hinstellen
- das Publikum freundlich mit Blicken zu begrüßen
- zu warten, bis Ruhe eingekehrt ist und alle nach vorne schauen
- erst mit dem Rede-Einstieg zu beginnen, wenn man die volle Aufmerksamkeit seiner Mitschülerinnen und Mitschüler hat
- evtl. ein akustisches Signal zu geben, um den Start der Buchvorstellung anzukündigen

Übung V

Redebeginn

Die Kinder üben folgenden Ablauf: Zügig nach vorn gehen, dann ruhig hinstellen (Füße fest auf den Boden, Beine nicht überkreuzen, zentral im Raum stehen, damit einen alle gut sehen können), den Blick freundlich von links nach rechts und wieder zurück schwenken (d.h. das Publikum freundlich mit Blicken begrüßen und signalisieren, dass man sprechen möchte).

Jetzt folgt ein Blick auf die Karteikarte (und zwar so lange, bis man wirklich den ersten Satz gelesen hat und sicher weiß, was man sagen will), dann hochblicken, 3 Sekunden warten (das erzeugt Spannung) und erst, wenn man die gesamte gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft hat, sagt man den ersten Satz des Rede-Einstiegs – mit Blick ins Publikum.

Übung W

Redebeginn mit einem Wort

Die Übung für den perfekten Redebeginn kann man auch mit nur einem Wort trainieren. Zum Beispiel kann die Aufgabe sein, einen Gegenstand zu nennen, der im eigenen Lieblingsbuch vorkommt – egal, was es ist. Das Kind geht nach vorne – begrüßt das Publikum mit freundlichem Blickschwenk (ohne Worte) – schaut auf die Karteikarte – schaut zentral ins Publikum – wartet 2-3 Sekunden und sagt dann das eine Wort, das in der Geschichte vorkommt, z.B. *Vogelkacke*. Alle Kinder werden erleben, wie wirkungsvoll ein solcher Redebeginn ist...

Tipps zum Blickkontakt während der Buchvorstellung

Beim freien Reden Während des Sprechens schaut man entweder in die Augen der Zuhörenden oder auf die Karteikarten. Beim Hochschauen versucht man, die Blickrichtung immer wieder zu wechseln, damit sich alle angesprochen fühlen: Mal schaut man zu den Mitschülerinnen und Mitschülern auf der linken Seite, mal zu denen auf der rechten Seite und mal zu denen, die in der Mitte sitzen. Auf keinen Fall darf man die ganze Zeit nur zur Lehrerin bzw. zum Lehrer schauen!

Während des Vorlesens konzentriert man sich ausschließlich auf das Buch. Wenn man – sozusagen aus dramaturgischen Gründen – an einer ausgewählten Stelle hochschauen möchte, sollte man sich diese im Text markieren, um danach schnell weiterlesen zu können.

Beim Visualisieren Während man von einem Bild oder Plakat spricht, sollte man immer wieder auf die Visualisierung schauen und zeigen.

Nach dem Redeschluss Will man einen sympathischen Eindruck bei seinen Zuhörerinnen und Zuhörern hinterlassen, sollte man noch einmal freundlich in die Runde lächeln, bevor man seine Visualisierungen und das Buch nimmt und zum Sitzplatz zurückgeht.

Übung X

Blickkontakt beim freien Erzählen

Demonstrieren Sie, wie es aussieht und wirkt, wenn man während des Sprechens an die Decke, auf den Boden, aufs Handy oder aus dem Fenster schaut – die Kinder werden sofort verstehen, warum der Blickkontakt wichtig ist.



Tipps zum Umgang mit Aufregung und Lampenfieber

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schülern, was das Allerschlimmste ist, das während einer Buchvorstellung passieren kann...

Ich bin total aufgeregt und habe Lampenfieber

Aufregung ist ein gutes und wichtiges Gefühl und gehört zu Auftritten und Präsentationen dazu! Wer zu entspannt auf die Bühne geht, wird garantiert keine Begeisterung beim Publikum erzeugen.

Woran merkt man denn, dass man aufgeregt ist?

- **Das Herz klopft laut?** Niemand sieht und hört das.
- **Die Hände zittern?** Bemerkt das Publikum höchstens, wenn man ein dünnes Blatt in der Hand hält – bei Karteikarten kann das nicht passieren. Außerdem hilft Bewegung. Zeige auf die Visualisierung, von der du gerade sprichst oder gestikuliere mit den Händen während des Redens. Halte die Karteikarten nicht mit beiden Händen fest, sondern wechsele sie immer mal wieder von der einen zur anderen Hand.
- **Die Stimme zittert?** Wenn die Stimme unsicher klingt, sprich lauter und tu so, als ob du sicher bist, täusche also Selbstbewusstsein vor – das wirkt Wunder, probiere es mal aus!
- **Die Knie zittern?** Das wird niemand sehen. Und auch hier hilft Bewegung: Standbein-Wechsel oder auch mal einen kleinen Schritt auf das Publikum zu gehen...
- **Du wirst rot?** Rote Wangen sehen gut aus und stören niemanden!

Ich habe Angst, dass der Vortrag nicht gut ist

Vorbereitung ist das A und O! Wer eine schöne Buchempfehlung aufgeschrieben, sie jemandem vorgelesen, seine Karteikarten perfekt vorbereitet und die Rede mehrmals geübt hat, kann sich auf die Präsentation freuen.

Sollte das alles nicht geholfen haben und du bist nach der Präsentation trotzdem unzufrieden mit dir: Was diesmal nicht perfekt war, wird beim nächsten Mal besser gelingen! **Einfach weitermachen, nicht aufgeben!** Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Das Wichtigste bei Buchvorstellungen ist: **Hab selbst Spaß beim Präsentieren!** Das überträgt sich dann nämlich auf das Publikum.

Ich weiß nicht mehr, was ich sagen soll

Das kann dir mit einem gut vorbereiteten Stichwortzettel gar nicht passieren! Übe die Buchpräsentation ein paar Mal zu Hause, gern auch vor anderen, danach fühlst du dich sicherer.

Und übrigens: Kurze Unterbrechungen der Rede und Pausen beim Sprechen sind sogar angenehm für das Publikum. Also stresse dich nicht, wenn du mal nicht weiterweißt, sondern schaue ruhig auf deine Karteikarten, bis du den Faden wieder aufnehmen und weitersprechen kannst.

Ich verspreche mich und alle lachen mich aus

Wenn Du dich versprochen hast, mach eine Mini-Pause und wiederhole das Wort einfach noch mal richtig. Mach den Fehler nicht größer als er ist, indem du dich entschuldigst, darüber sprichst oder dich über dich selbst ärgerst! Hier hilft: Einfach weitersprechen und schon drei Sekunden später wird sich niemand mehr an den Versprecher erinnern.

Ist dir ein lustiger oder peinlicher Versprecher passiert – lache einfach mit den anderen mit! Und wenn sich alle beruhigt haben, mach weiter wo du aufgehört hast.

Ich verrutsche beim Vorlesen in der Zeile

Während des Vorlesens muss man nicht ins Publikum schauen. Nur wenn das einen besonderen Effekt ergibt, kann es manchmal wirkungsvoll sein. Wenn du das möchtest, plane einen Publikums-Blick und markiere Dir die Stelle im Text. Dann findest Du nach dem Hochschauen wieder schnell die Stelle zum Weiterlesen. Wenn die Textstelle mit sehr kleiner Schrift gedruckt wurde, kann man die Vorlesestelle auch größer kopieren und die Kopien dann so zuschneiden, dass sie ins Buch passen. Am besten, man fixiert die Blätter mit Büroklammern, damit sie nicht während des Vorlesens herausrutschen.

Solltest du trotz aller Vorbereitung doch mal in der Zeile verrutschen, mach eine Minipause und gehe noch mal an den Anfang des Satzes zurück (ohne Entschuldigung, ohne Kommentar, ohne vor Ärger das Gesicht zu verziehen) und lies die Passage noch mal von vorn. Kein Problem!

Wenn mal Fehler passieren – na und?!

Aus Fehlern kann man lernen!

Und wenn man nichts draus lernen kann?

Dann lacht man eben drüber!

Übung Y

 11 a-b

Mal ganz bewusst Fehler machen

Die Kinder bekommen ein Bilderbuch in die Hand (am besten alle Kinder das gleiche – zum Beispiel das Bilderbuch „Ich bin der Stärkste im ganzen Land“ von Mario Ramos) und ziehen dazu eine Fehlerkarte. Der Fehler, der auf der Karte steht, soll so deutlich wie möglich gemacht werden. Die Zuschauer müssen erraten, um welchen Fehler es sich handelt.

Gelächter ist vorprogrammiert und man lernt, Fehler nicht mehr so ernst zu nehmen – oder die Sache beim nächsten Mal besser zu machen.

Für Redeprofis und alle, die es werden wollen

Diese letzte Übung können sie mit Kindern machen, die schon öfter Bücher vorgestellt oder Vorträge gehalten haben. Hier erhält jedes Kind ein sehr detailliertes Feedback, das heißt, die Kinder wissen nach der Übung, wo ihre Stärken liegen und woran sie noch arbeiten sollten.

Video-Aufnahme

Nehmen Sie die Buchpräsentationen der Kinder auf. (Tipp: Testen Sie vorab unbedingt, ob Bild und Ton beim Abspielen der Videos gut wiedergegeben werden).

Karten verteilen

Nach dem Vortrag (und dem Beifall des Publikums) erhält jeder Schüler eine Auswertungskarte – also einen Gesichtspunkt, unter dem sie / er das Video anschauen und die Buchempfehlung bewerten soll. Die Schüler/-innen legen Stift und Zettel bereit, damit während sie des Schauens Notizen machen können.

Die/der Vortragende bekommt die Auswertungskarte „Wirkung“, das heißt, sie/er darf nach dem Schauen als Erste/r sagen, was ihr/ihm aufgefallen ist.

Video anschauen

Alle (auch das vortragende Kind) schauen sich zusammen das Video an und machen sich währenddessen Notizen.

Feedbackrunde

Reihum sagt jede/r etwas zu seinem Gesichtspunkt.

Tipp

Achten Sie darauf, dass immer auch etwas Lobendes gesagt bzw. wertschätzend und konstruktiv gesprochen wird. Wenn jemand etwas ergänzen möchte, das nicht zur eigenen Auswertungskarte gehört – oder etwas anders wahrgenommen hat und widersprechen möchte – ist das auch möglich.

Fassen Sie zum Schluss alles Positive zusammen! Betonen Sie die Stärken der Kinder!

Spannende Buchvorstellungen im Überblick

Wie bereitet man eine Buchpräsentation vor?

1. **Lieblingsbuch** finden
2. **Lieblings-Textstelle / Cliffhanger** finden, Textstelle ggf. kürzen
3. **Anmoderation der Lesestelle** aufschreiben: Was das Publikum wissen muss, um die Textstelle verstehen zu können: Wer – wo – wann – was... literarische Figuren mit Adjektiven und kurzen Beschreibungen charakterisieren
4. **Abmoderation der Lesestelle** notieren: spannende Zusatzinfos, Bewertung des Buches
5. **Rede-Einstieg** ausdenken
6. **Rede-Ausstieg** ausdenken
7. Rede-Einstieg, An- und Abmoderation sowie Rede-Ausstieg **aufschreiben**
8. Den ausformulierten Text in **Stichpunkte** umwandeln und auf **Karteikarten** übertragen
9. **Lesestelle** vorbereiten:
 - Sprechbögen einzeichnen
 - Grundgestus für die Geschichte finden
 - Grundgestus / Sprechart für die literarischen Figuren finden
 - Wörtliche Rede gestalten: Wie fühlen sich die literarischen Figuren an dieser Stelle der Geschichte?
10. **Vorlesen** üben
11. **Ganze Buchvorstellung** üben (d.h. freie Rede mit Karteikarten und Vorlesen der Lesestelle aus dem Buch)

Wie ist der Ablauf einer Buchpräsentation?

1. Nach vorne gehen, Publikum mit Blickschwenk begrüßen, Konzentration auf Karteikarte, hochschauen, kurz warten
2. **Rede-Einstieg**
3. **Buch** hochhalten / Buchcover-Plakat zeigen
4. **Anmoderation** der Lese-Stelle
5. **Lesestelle** aus dem Buch vorlesen
6. **Abmoderation** der Lese-Stelle
7. **Rede-Ausstieg**
8. Freundlich lächeln, Blick ins Publikum
9. **Buchzettel** an alle verteilen
10. Visualisierungen, Karteikarten und Buch mitnehmen und wieder zurück zum Sitzplatz gehen

Na? Wer möchte uns jetzt sein Lieblingsbuch vorstellen?

Wie viele Kinder der Klasse schnipsen nach einer solchen rhetorischen Grundausbildung wohl aufgeregt mit den Fingern, um ihr Wissen anzuwenden und ihr Können vor Publikum zu zeigen?

Wenn trotz guter Vorbereitung keines der Kinder wagt, den Anfang zu machen, schnipsen Sie selbst mit den Fingern und präsentieren Sie dann ein Buch so katastrophal und schlecht es nur geht: Greifen Sie sich das mitgebrachte Buch eines Kindes aus der ersten Reihe (ein Buch, das Sie weder kennen noch gelesen haben), erzählen Sie vollkommen ungeplant irgendeinen Quatsch, wiederholen Sie alle Fehler der Fehler-Übung... bis hoffentlich alle lachen und das Eis gebrochen ist!

Und noch ein letzter Tipp

Wenn Sie Lust auf eine konkrete Demonstration haben: www.tollesbuch.de.



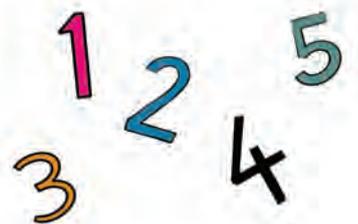
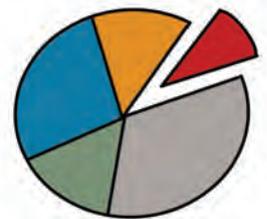
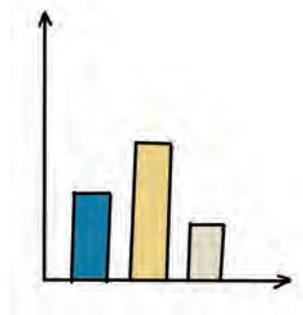
Kopiervorlagen



Comics

Gruselgeschichte

Sachbuch





Liebes-
geschichte

Science Fiction

Krimi





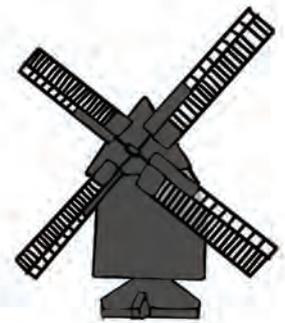
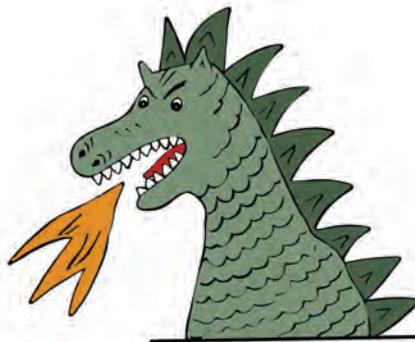
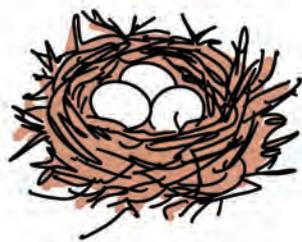
Tiergeschichte



Märchen



Historischer Roman





Kopiervorlage: 1 x leichte Variante, 1 x schwerere Variante - ohne Lösungswörter

Findet und markiert alle Adjektive!

Die Adjektive haben sich vertikal (von oben nach unten und von unten nach oben), horizontal (von links nach rechts) und diagonal (von links oben nach rechts unten) versteckt.

Manche Buchstaben gehören gleichzeitig zu mehreren Adjektiven.

C	P	F	K	O	M	I	S	C	H	M
Y	R	E	S	W	R	H	M	Y	N	T
Q	I	N	D	E	J	W	X	A	B	C
Z	M	R	S	H	L	R	X	H	F	F
F	A	N	T	A	S	T	I	S	C	H
T	W	I	T	Z	I	G	S	A	K	X
I	N	T	E	R	E	S	S	A	N	T
G	R	U	S	E	L	I	G	J	M	W
W	U	N	D	E	R	B	A	R	J	M
Q	V	I	D	B	V	V	O	I	W	Q
V	E	R	R	Ü	C	K	T	A	O	W

Findet und markiert alle Adjektive! Die Adjektive haben sich vertikal (von oben nach unten und von unten nach oben), horizontal (von links nach rechts) und diagonal (von links oben nach rechts unten) versteckt. Manche Buchstaben gehören gleichzeitig zu mehreren Adjektiven.

U	V	E	R	W	I	R	R	E	N	D	U	V	W	D	L
T	R	O	R	B	L	N	O	N	A	S	N	R	I	N	L
R	A	O	P	S	O	L	T	I	E	Z	W	H	T	E	O
A	B	M	K	C	A	D	N	E	K	C	A	P	Z	F	V
G	R	H	C	S	I	G	A	M	R	U	H	S	I	R	R
I	E	B	H	C	S	I	M	O	K	E	R	E	G	E	O
S	D	U	N	T	E	R	H	A	L	T	S	A	M	W	M
C	N	D	N	E	N	N	A	P	S	D	C	S	Q	M	U
H	U	S	A	V	G	I	T	S	U	L	H	E	A	U	H
G	W	Z	T	K	C	Ü	R	R	E	V	E	L	P	N	N
T	I	E	F	G	R	Ü	N	D	I	G	I	T	R	O	T
V	R	Z	G	R	U	S	E	L	I	G	N	S	I	B	S
H	C	S	I	T	S	A	T	N	A	F	L	A	M	Z	Y
M	Ä	R	C	H	E	N	H	A	F	T	I	M	A	H	U
T	O	L	L	Ü	B	E	R	R	A	S	C	H	E	N	D
T	M	U	Ä	R	T	R	E	V	U	E	H	F	K	Y	T



Findet und markiert alle Adjektive!

Die Adjektive haben sich vertikal (von oben nach unten und von unten nach oben), horizontal (von links nach rechts) und diagonal (von links oben nach rechts unten) versteckt.

Manche Buchstaben gehören gleichzeitig zu mehreren Adjektiven.

C	P	F	K	O	M	I	S	C	H	M
Y	R	E	S	W	R	H	M	Y	N	T
Q	I	N	D	E	J	W	X	A	B	C
Z	M	R	S	H	L	R	X	H	F	F
F	A	N	T	A	S	T	I	S	C	H
T	W	I	T	Z	I	G	S	A	K	X
I	N	T	E	R	E	S	S	A	N	T
G	R	U	S	E	L	I	G	J	M	W
W	U	N	D	E	R	B	A	R	J	M
Q	V	I	D	B	V	V	O	I	W	Q
V	E	R	R	Ü	C	K	T	A	O	W

Diese Wörter sind versteckt:

GRUSELIG
PRIMA
INTERESSANT
WITZIG
KOMISCH
FANTASTISCH
VERRÜCKT
SELTSAM
WUNDERBAR

Findet und markiert alle Adjektive! Die Adjektive haben sich vertikal (von oben nach unten und von unten nach oben), horizontal (von links nach rechts) und diagonal (von links oben nach rechts unten) versteckt. Manche Buchstaben gehören gleichzeitig zu mehreren Adjektiven.

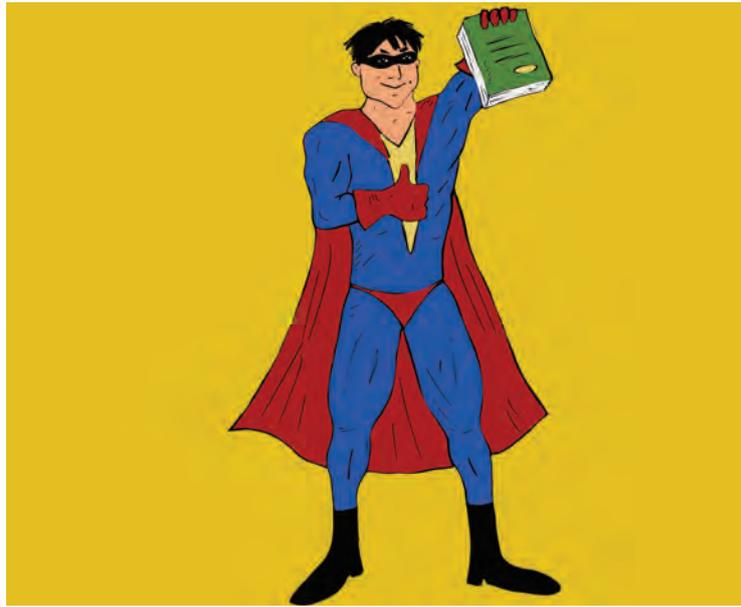
U	V	E	R	W	I	R	R	E	N	D	U	V	W	D	L
T	R	O	R	B	L	N	O	N	A	S	N	R	I	N	L
R	A	O	P	S	O	L	T	I	E	Z	W	H	T	E	O
A	B	M	K	C	A	D	N	E	K	C	A	P	Z	F	V
G	R	H	C	S	I	G	A	M	R	U	H	S	I	R	R
I	E	B	H	C	S	I	M	O	K	E	R	E	G	E	O
S	D	U	N	T	E	R	H	A	L	T	S	A	M	W	M
C	N	D	N	E	N	N	A	P	S	D	C	S	Q	M	U
H	U	S	A	V	G	I	T	S	U	L	H	E	A	U	H
G	W	Z	T	K	C	Ü	R	R	E	V	E	L	P	N	N
T	I	E	F	G	R	Ü	N	D	I	G	I	T	R	O	T
V	R	Z	G	R	U	S	E	L	I	G	N	S	I	B	S
H	C	S	I	T	S	A	T	N	A	F	L	A	M	Z	Y
M	Ä	R	C	H	E	N	H	A	F	T	I	M	A	H	U
T	O	L	L	Ü	B	E	R	R	A	S	C	H	E	N	D
T	M	U	Ä	R	T	R	E	V	U	E	H	F	K	Y	T

Diese Wörter sind versteckt:

VERRÜCKT
SELTSAM
KOMISCH
GRUSELIG
PRIMA
FANTASTISCH
ZEITLOS
MAGISCH
VERTRÄUMT
VERWIRREND
HUMORVOLL
UNWAHRSCHEINLICH
TRAGISCH
MÄRCHENHAFT
INTERESSANT
WUNDERBAR
ÜBERRASCHEND
SPANNEND
PACKEND
WITZIG
UNTERHALTSAM
LUSTIG
TOLL
TIEFGRÜNDIG
UMWERFEND



A	aktuell, albern, atemberaubend, aggressiv, amüsant, außergewöhnlich, abenteuerlich, auffällig, arrogant, angriffslustig, angenehm, ausgezeichnet, außerordentlich, ausgelassen, ausgesucht, aufgebracht, anständig, altmodisch, anregend, abwechslungsreich, abscheulich, aufbrausend...
B	berührend, bewegend, brillant, blöd, berühmt, beeindruckend, brünett, blond, begeisternd, besonders, bezaubernd, belustigend, beruhigend, bewundernswert, befremdend, brav, beispiellos, beschwingt, betrübt...
C	chaotisch, charmant, charakterstark, characterschwach, charakterlos, chic, cholertisch...
D	dramatisch, direkt, durchgeknallt, drollig, dick, dünn, dunkelhäutig, draufgängerisch, dumm...
E	einzigartig, ergreifend, ermutigend, eitel, erfunden, einfühlsam, emotional, empfehlenswert, entzückend, erstaunlich, entsetzlich, eingebildet, erheiternd, eindrucksvoll, erstklassig, einfach, empörend, erbaulich, einwandfrei, edel, erfreulich...
F	fröhlich, fesselnd, fremd, flott, faszinierend, fahrig, famos, fabelhaft, fantastisch, frech, fein, farbenfroh, feurig, fidel...
G	großartig, gut, gruselig, grandios, grässlich, geheimnisvoll, geschmackvoll, geistreich, genervt, groß, gelb, goldig, gemütlich, glänzend, glatt, glaubhaft, gewissenhaft, gesellig...
H	historisch, humorvoll, heiter, harmonisch, hemmungslos, herrlich, hitzig, hervorragend, hübsch, hässlich, hyperaktiv, hellblau, hinreißend, haarsträubend, himmlisch, heftig, heißblütig...
I	informativ, interessant, intelligent, ideal, intensiv, irre, impulsiv...
J	jähzornig, jämmerlich, jugendlich, jung...
K	krass, kurzweilig, kreativ, klar, knallig, komisch, köstlich, kostbar, kommunikativ, klein, kugelrund, kühn...
L	lustig, launisch, liebenswürdig, lebendig, leidenschaftlich, leicht, leichtsinnig, locker, laut, leise, lesbar, lila, lieb...
M	magisch, modern, märchenhaft, mitreißend, mysteriös, mittelmäßig, müde, mager, mickrig, meisterhaft, makellos, miserabel, mäßig, munter, mustergültig, mies, mutwillig, mutig...
N	neu, natürlich, niedlich, nett, naseweis, nackt, nutzlos, nützlich, nervös, niedergeschlagen
O	offen, originell, onkelhaft, obrigkeitshörig, ominös, ordentlich...
P	packend, perfekt, persönlich, phänomenal, positiv, pummelig, prächtig, prachtvoll, prima...
Q	quadratisch, quicklebendig, quietschvergnügt...
R	rätselhaft, romantisch, reißerisch, rasant, rasend, real, rar, reizend, rosa, rot, rund, raffiniert, ruhig, rothaarig...
S	süß, spannend, supertoll, schön, seltsam, schauderhaft, selten, spektakulär, sympathisch, streng, stürmisch, sagenhaft, skandalös, sanft, stark, schwach...
T	tragisch, tiefgründig, traumhaft, traurig, toll, tollkühn, talentiert, tantenhaft, tolerant, tieftraurig, tröstlich, temperamentvoll, tugendhaft, tobend...
U	umwerfend, unterhaltsam, ulkig, unsterblich, unglaublich, uninteressant, ungeschickt, unauffällig, unwahrscheinlich, unbeschreiblich, unbändig, unordentlich, unaussprechlich, ungeheuerlich, ungezügelt, unfassbar, ungestüm, unvergleichlich, unübertroffen, unbezähmbar, unbeschwert, unvorsichtig...
V	verrückt, verträumt, verwirrend, verwickelt, verwunschen, verworren, verliebt, verquatscht, verboten, vernünftig, verbissen, vorzüglich, vollendet, vollkommen, vorbildlich, vorteilhaft, vorsichtig, verwegen...
W	witzig, wissenswert, wirr, wunderbar, wahr, warmherzig, wütend, wunderschön, weltoffen, wild, wertlos, wertvoll...
X	x-beliebig, x-beinig...
Y	yuppie-artig, yak-artig...
Z	zauberhaft, zögerlich, zeitlos, zärtlich, zottelig, zickig, zornig, zahm...
Ä,Ü	ätzend, ärgerlich, ängstlich, überraschend, überwältigend, überragend, übermütig, überlegt...





Die einzelnen Teile eines Buches

Von oben nach unten müssen in den Kästchen folgende Nummern stehen:

5-2-7-6-3-14-9-11-12-15-8-1-4-10



Paperback Cover (Vorderseite)



Aufgabe

Bitte schreibt in die rechteckigen Kästchen die passenden Nummern hinein!

Aufkleber (Auszeichnung/Bestseller)

Autor/-in

Buchrücken

Illustration

Illustrator/-in

ISBN-Nr. & Preis

Klappentext

Lesebändchen

Lob

Schnitt

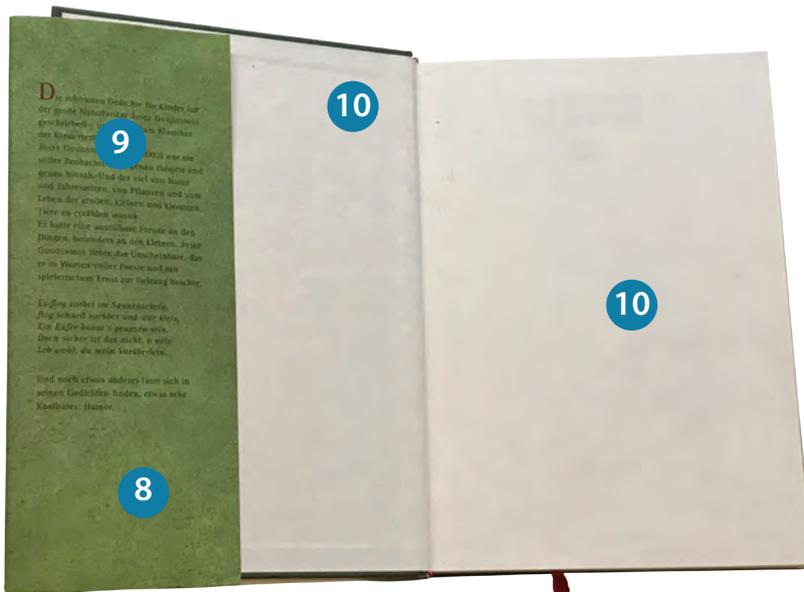
Schutzumschlag

Titel

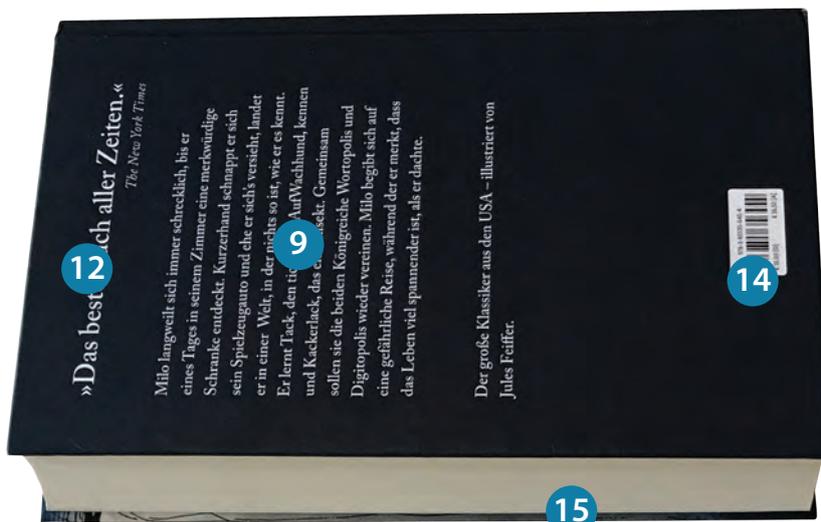
Verlag

Vorsatzpapier

Hardcover Innenseite



Hardcover Rückseite





Der Cliffhanger könnte z.B. an dieser Stelle gesetzt werden: Zeile 27 nach dem Wort "Schuhe"

1 Es begann an einem Mittwoch. Aber nicht an einem stinknormalen Mittwoch. Sondern
2 an einem Mittwoch, an dem jemand etwas tat. Etwas SCHLIMMES. Und es war gegen Mrs
3 Martin gerichtet. Ich werde das wiederholen. Es war gegen Mrs Martin gerichtet, die, meiner
4 Meinung nach, die beste Lehrerin ist, die es jemals gab – (...) Jedenfalls war unsere Klasse
5 auf der Heide, und wir liefen um die Wette, damit Mrs Martin auswählen konnte, wer ins
6 Leichtathletik-Team aufgenommen werden würde. Ich wurde Dritter nach Billy Lee und
7 Daisy Blake, obwohl sie so groß ist, dass ich es eigentlich nicht fair finde. Ihre Beine sind
8 ungefähr fünfmal so lang wie meine. Danach gingen wir zurück zur Schule und folgten Mrs
9 Martin zu unserem Klassenzimmer.
10 Wir näherten uns der Treppe, und Marcus Breen machte diese unglaublich realistischen
11 Geräusche mit seinen Achseln (ihr wisst, was ich meine). Aber Mrs Martin schimpfte nicht,
12 sondern versuchte, noch bessere zu erzeugen. SO cool ist sie. Sie versuchte es immer noch,
13 als wir die Treppe erreichten, wo sie ihre Straßenschuhe neben einem der Eimer abgestellt
14 hatte, in denen wir das Regenwasser auffangen. Unsere Schule ist sehr alt, und diese Eimer
15 stehen überall herum. In jeder Klasse gibt es einen Tropfwächter, der, sobald es anfängt zu
16 regnen, hinausstürmt und dafür sorgt, dass die Eimer an der richtigen Stelle stehen. Früher
17 leckte das Dach nur an ein oder zwei Stellen, aber inzwischen ist es schlimmer geworden,
18 und deswegen stehen ungefähr zehn Eimer herum.
19 Mrs Martins Schuhe waren oben offen, ohne Riemen. Wir alle blieben stehen, während sie
20 mit einem kleinen Hüpfen ihre Sportschuhe abstreifte. Dann sahen wir zu, wie sie ihren
21 großen Zeh ausstreckte, um ihren rechten Schuh zu sich heranzuziehen. Und da passierte
22 es. Es war etwas, worauf ich euch vorbereiten muss, damit ihr nicht ohnmächtig werdet oder
23 schreit oder einfach TOT umfällt, wenn ihr erfahrt, was jemand getan hatte. Also dann mal
24 los...
25 Macht euch auf was gefasst...Ich sag es gleich. Nein, jetzt wirklich...Tatsächlich glaube ich
26 nicht, dass ich es sagen kann. Okay, dann mal los, wirklich...
27 Jemand hatte ihre Schuhe mit Wackelpudding gefüllt... MIT BLAUEM WACKELPUDDING.
28 Das klingt eigentlich nicht allzu schlimm, oder? Wackelpudding in den Schuhen? Auch
29 wenn es BLAUER Wackelpudding war? Fast schon lustig. Das Problem war, dass es hier um
30 Mrs Martin ging, die absolut großartigste Lehrerin der GANZEN Welt. Und sie schien es
31 überhaupt nicht lustig zu finden – ebenso wenig wie meine Mitschüler.

aus: Adam Baron **Auftauchen. Für Rettung ist es nie zu spät.** Hanser, ab S. 13 (Strichfassung)



Erzähle in 2-3 Sätzen, was in dieser Lesestelle geschieht!

Plötzlich heulte ein Motor auf. Ein weißer Lieferwagen raste die Schillerpromenade runter, schnell und ohne Licht. Er kam von rechts, obwohl das eine Einbahnstraße ist! Und direkt vor mir ging das Autofenster auf und eine Tasche flog raus. Sie landete im Müllcontainer, der am Straßenrand vor unserem Fenster stand.

Der Lieferwagen raste weiter und da kam ein Polizeiauto um den Herrfurthplatz gefahren. Es stellte die Sirenen an und raste vorbei. Die Tasche lag im Container, niemand hatte sie gesehen.

Wie versteinert schaute ich aus dem Fenster. In der Tasche konnte nur was ganz Wichtiges sein! Durch den Vorhang beobachtete ich die Straße. Draußen war alles wieder ruhig, so als wäre nichts gewesen.

Ich schlich zur Wohnungstür und zog meine ausgelatschten Joggingschuhe an. Meine Beine zitterten vor Aufregung. Ich machte kein Licht im Hausflur, lief raus auf die Straße, durch den Nieselregen zum Container und kletterte rein. Die Tasche lag zwischen einem verrosteten Kühlschrank und einem braunen Sessel mit Blumenmuster. Ich krabbelte über einen kaputten Fernseher und griff nach der Tasche. Direkt hinter mir raschelte es. Erschrocken schaute ich mich um. Zwei gelbe Augen funkelten mich an. „Miau!“ Erleichtert atmete ich aus. Es war nur eine schwarze Katze, die hinter einem Abfallberg hervorsprang und über das Kopfsteinpflaster davonrannte. Plötzlich hörte ich Sirenen, ein Polizeiwagen kam näher.

aus: Dorit Linke **Fett Kohle** magellan, ab S. 8 (Strichfassung)

Erzähle in 2-3 Sätzen, was in dieser Lesestelle geschieht!

Plötzlich heulte ein Motor auf. Ein weißer Lieferwagen raste die Schillerpromenade runter, schnell und ohne Licht. Er kam von rechts, obwohl das eine Einbahnstraße ist! Und direkt vor mir ging das Autofenster auf und eine Tasche flog raus. Sie landete im Müllcontainer, der am Straßenrand vor unserem Fenster stand.

Der Lieferwagen raste weiter und da kam ein Polizeiauto um den Herrfurthplatz gefahren. Es stellte die Sirenen an und raste vorbei. Die Tasche lag im Container, niemand hatte sie gesehen.

Wie versteinert schaute ich aus dem Fenster. In der Tasche konnte nur was ganz Wichtiges sein! Durch den Vorhang beobachtete ich die Straße. Draußen war alles wieder ruhig, so als wäre nichts gewesen.

Ich schlich zur Wohnungstür und zog meine ausgelatschten Joggingschuhe an. Meine Beine zitterten vor Aufregung. Ich machte kein Licht im Hausflur, lief raus auf die Straße, durch den Nieselregen zum Container und kletterte rein. Die Tasche lag zwischen einem verrosteten Kühlschrank und einem braunen Sessel mit Blumenmuster. Ich krabbelte über einen kaputten Fernseher und griff nach der Tasche. Direkt hinter mir raschelte es. Erschrocken schaute ich mich um. Zwei gelbe Augen funkelten mich an. „Miau!“ Erleichtert atmete ich aus. Es war nur eine schwarze Katze, die hinter einem Abfallberg hervorsprang und über das Kopfsteinpflaster davonrannte. Plötzlich hörte ich Sirenen, ein Polizeiwagen kam näher.

aus: Dorit Linke **Fett Kohle** magellan, ab S. 8 (Strichfassung)



Rede-Einstiege

Kopiervorlage zum Ausschneiden



Fragen

**Kurze Geschichte /
Anekdote / Beispiel**

Rätsel

Imagination und Frage

Visualisierung

Kurzes Schauspiel / Musik



Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald und in dem Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen; wenn nun der Tag recht heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens – und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich

Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald und in dem Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen; wenn nun der Tag recht heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens – und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich

Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald und in dem Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen; wenn nun der Tag recht heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens – und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich



Ich verrate ein Geheimnis.

Tipp: Flüstern, geheimnisvoll sprechen...



Ich kapiere überhaupt nichts.



Ich finde alles langweilig.



Ich bin sehr traurig, muss sogar weinen.



Ich bin albern, muss dauernd kichern.



Ich bin richtig sauer!



Ich lese das Ganze wie ein Rätsel vor.

Tipp: Die Anderen sollen einige Wörter erraten. Erhebe vor diesen Wörtern immer die Stimme wie bei einer Frage.



Ich spreche wie eine Ziege.

Tipp: Meckernde Stimme...



Ich lese schnell und gehetzt.

Tipp: Sprich als ob du gerade gerannt bist, völlig außer Atem.



Ich lese im Zeitlupentempo.

Tipp: Ganz langsam...



Ich lese mit ausländischem Akzent.

z.B. mit russischem, amerikanischem, französischem oder italienischem Akzent...



Ich spreche wie eine Schlange.

Tipp: Alle S-Laute zischen...



Ich lese den Text wie eine Gruselgeschichte.

Tipp: Tiefe Stimme, gruselig gucken...



Ich spreche wie ein Gangster.

Tipp: Setz dich entspannt hin und sprich ganz cool.



Ich bin schüchtern und mag nicht vorlesen.

Tipp: Schau niemanden an, sprich leise und schnell...



Ich bin begeistert, finde alles toll!



Ich spreche wie eine Hexe.



Ich spreche wie ein Roboter.

Tipp: Monoton und abgehackt...



Ich spreche wie ein Rap-Sänger.



Ich bin ein Marktschreier.

Tipp: Rufe den Text.



Ich lese mit einem deutschen Dialekt.

z.B. berlinisch, sächsisch, bayrisch oder norddeutsch...



Ich schmatze ab und zu zwischen den Wörtern.



**Ich spreche wie ein
Fußballreporter.**

Tipp: Erst langsam, dann schneller...



**Ich spreche wie eine
Märchenerzählerin.**

Tipp: Lieb und langsam...



**Ich spreche wie ein
Kindergartenkind.**

Tipp: Hohe Stimme, niedlich...



**Ich spreche wie ein kleiner
Kobold oder Zwerg.**

Tipp: Hohe Stimme, etwas quäkend...



**Ich bin ein
böser Geist.**

Tipp: Böse gucken, laut sprechen...



**Ich spreche wie ein
dummer Riese.**

Tipp: Tiefe Stimme, doof gucken...



**Ich spreche wie
eine zickige und
eingebildete Dame.**



**Ich spreche wie ein
strenger Lehrer / eine
strenge Lehrerin.**



**Ich spreche wie eine liebe
Tante, die zum Baby spricht.**

Tipp: Hohe Stimme, ganz ganz lieb...



Ich bin betrunken.

Tipp: Lockere Zunge, ab und zu hicksen...



X Ich spreche überdeutlich -
als ob ich es einem kleinen
Kind erkläre.

X Ich wiederhole
mich pausenlos.

X Ich spreche sehr streng,
meckere und schimpfe.

X Ich bin unsicher,
ob das überhaupt
stimmt, was ich sage.

X Ich spreche wie eine
liebe Tante, die zum
Baby spricht.

X Ich spreche nur in halben
Sätzen, breche ständig ab
und komme zu etwas Neuem.

X Ich bin schüchtern, mag
nicht sprechen.

X Ich spreche ganz
langsam, mit vielen
Pausen und Ähms.

X Ich präsentiere jedes
noch so kleine Detail
wie ein Rätsel.

X Ich spreche hektisch,
schnappe gehetzt
nach Luft.



X Ich habe das Buch gar nicht gelesen.

X Ich spreche wie ein Roboter, ohne Emotionen, ohne Mimik.

X Ich bin nervös und aufgeregt, verhaspele mich ständig.

X Ich spreche neutral und sachlich (wie eine Nachrichtensprecherin / ein Nachrichtensprecher).

X Ich gucke niemanden an, während ich spreche.

X Kein Wort zu viel – ich sage nur ein paar Stichworte.

X Ich bin genervt.

X Ich bin total cool.

X Ich spreche dramatisch: bin erschüttert, begeistert – alles völlig übertrieben.

X Ich überschütte die Zuhörer mit möglichst vielen und völlig unnötigen Informationen.



Wirkung

**Was ist mir aufgefallen? Was war gut, was hat mich gestört,
was habe ich mir ganz anders vorgestellt?**

Position im Raum

**Wo genau im Raum hat sie/er gestanden?
Konnten alle sie/ihn gut sehen?**

Lautstärke

Hat sie/er laut genug gesprochen? Oder zu leise / zu laut?

Aussprache

Konnte man alle Wörter gut verstehen?

Rede-Einstieg

Gab es einen Rede-Einstieg? Wenn ja: welchen?

Rede-Einstieg

**Hat der Rede-Einstieg zum Buch gepasst?
War er gut, hat er mir gefallen?**

Rede-Ausstieg

Gab es einen Rede-Ausstieg? Wenn ja: welchen?



Rede-Ausstieg

**Hat der Rede-Ausstieg zum Buch gepasst?
War er gut, hat er mir gefallen?**

**Anmoderation der Lesestelle: Literarische Figuren
Wurden alle literarischen Figuren, die in der
Lesestelle vorkommen, gut vorgestellt?**

**Anmoderation der Lesestelle: Literarischer Ort
Wurde vor der Lesung erklärt, wo das Ganze spielt?
Oder war es nicht nötig?**

**Anmoderation der Lesestelle: Literarische Zeit
Wurde vor der Lesung erklärt, wann das Ganze spielt?
Oder war es nicht nötig?**

**Abmoderation der Lesestelle: Autor/-in
Wurde etwas Interessantes zur Autorin oder zum Autor gesagt?
Oder war das nicht nötig?**

**Abmoderation der Lesestelle: das Besondere
Wurde gesagt, was das Besondere des Buches ist?**

Vorlesen: Sprechbögen

**Wurde gut in Sprechbögen gelesen? Waren die Mini-Pausen
zwischen den Sprechbögen zu lang, zu kurz oder genau richtig?
Konnte man alles gut verstehen?**



Sprechtempo

**Wurde zu schnell / zu langsam / genau richtig
gesprochen und vorgelesen?**

Vorlesen: Gestaltung der wörtlichen Rede

**Wurde den literarischen Figuren eine
passende Sprechart gegeben?**

Vorlesen: Cliffhanger

**Wurde die Lesung an der spannendsten Stelle abgebrochen?
Wollte man danach wissen, wie es weitergeht?**

Vorlesen: Länge

War die Lesestelle zu lang / zu kurz / genau richtig?

Hände:

**Waren die Hände beim Reden (also nicht beim Vorlesen) locker
oder verkrampft? Wurden sie zu viel / zu wenig bewegt oder
war alles genau richtig so?**

Füße:

**Wie war der Stand? Wurden die Beine manchmal
überkreuzt? War alles gut oder waren die Füße unruhig?**

Sprechausdruck

**Wie wirkte der/die Redner/-in auf mich: ruhig, begeistert,
traurig, wütend...? Hat das zum Buch gepasst?**



Blickkontakt

Wo wurde beim freien Sprechen (also nicht beim Vorlesen) hingeschaut? Bitte führe eine Strichliste, d.h. mache jedes Mal einen Strich: wie oft hat sie/er nach links, nach rechts, geradeaus geguckt...

Ähms und Ähhs

Bitte mache jedes Mal einen Strich, wenn ein Ähm oder Ähh gemacht wird. Frage danach, wem diese Ähms und Ähhs (außer dir) aufgefallen sind!

Visualisierung: das Buch

Wurde aus dem Buch vorgelesen? Wurde das Buch an der richtigen Stelle hochgehalten / gezeigt? Konnten alle es sehen?

Visualisierung: das Buch

Wurde die Lesestelle mit einer Büroklammer o.ä. vorher markiert, so dass sie schnell gefunden werden konnte)?

Visualisierung: Buchzettel

**Wurden Buchzettel an alle verteilt?
Wurden alle wichtigen Infos notiert?**

Karteikarten

Wie wurden die Karteikarten gestaltet? Hatte man den Eindruck, dass sie gut genutzt wurden?

Missgeschick

**Ist während des Redens oder Vorlesens irgend ein Missgeschick passiert (etwas runtergefallen, hat sie/er sich versprochen...)?
Wie wurde damit umgegangen?**



To-do Liste

- Lieblingsbuch gefunden
- Lesestelle mit Büroklammer im Buch gekennzeichnet
- Anfang und Ende (Cliffhanger) in der Vorlese-Stelle markiert
- Anmoderation geschrieben: wer wann wo was...
- Abmoderation geschrieben: Andeutungen, wie es weitergeht und spannende Zusatzinfos
- Rede-Einstieg und -Ausstieg aufgeschrieben
- Ganzen Vortrag schriftlich ausformuliert
- Schriftlich ausformulierten Vortrag jemandem vorgelesen – auf Verständlichkeit, Logik überprüft
- Vortrag (wenn nötig) noch mal überarbeitet
- Vortrag in Stichpunkten auf Karteikarten übertragen
- Buchplakat hergestellt / evtl. Requisiten, Bilder, Musik besorgt
- Den ganzen Vortrag alleine geübt
- Den ganzen Vortrag vor jemandem gehalten (Eltern, Geschwister, Freunde...)
- Buchzettel mit Autor/-in und Buchtitel ausgedruckt / in entsprechender Zahl kopiert



Am Tag der Buchvorstellung einpacken:

- Vorbereitete Karteikarten
- Buch (mit markierter Lesestelle)
- Buchzettel zum Austeilen an die Mitschülerinnen und Mitschüler
- Plakat (evtl. Magneten oder Klebestreifen zum Befestigen)
- Requisiten, Bilder, Musik (wenn vorbereitet)

Liste der verwendeten Kinderbücher

- Adam Baron, Auftauchen / Aus dem Englischen von Ute Mihr / Illustriert von Benji Davies / © 2021 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München
- Rotraut Susanne Berner, Märchen-Comics / © 2008 Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin
- Roald Dahl & Pénélope Bagieu, Hexen hexen / Aus dem Französischen von Silv Bannenberg / © 2020 Reprodukt für die deutsche Ausgabe, Berlin
- Grimm: Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich (<https://www.grimmstories.com>)
- Uwe-Michael Gutzschhahn (Hrsg.), Sieben Ziegen fliegen durch die Nacht, Hundert neue Kindergedichte / © 2018 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
- Charlotte Habersack, Bitte nicht öffnen: Bissig! / © 2019 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg
- Norton Juster, Die Abenteuer von Milo, Tack und Kackerlack / © 2021 Atrium Verlag AG, Zürich
- Dorit Linke, Fett Kohle / © 2015 Magellan GmbH & Co. KG, 96052 Bamberg
- Davide Morosinotto, Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden / Aus dem Italienischen von Cornelia Panzacchi / © 2017 Thienemann in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart
- Mario Ramos, Ich bin der Stärkste im ganzen Land! Aus dem Französischen von Markus Weber / © 2006 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz – Weinheim Basel
- Paul Shipton, Axel Scheffler, Die Wanze. Ein Insektenkrimi / © 2001 Fischer Kinder- und Jugendtaschenbuch, Frankfurt am Main
- Lane Smith, Das ist ein Buch! / © 2010 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München
- Andreas Steinhöfel, Rico, Oskar und die Tieferschatten / © 2011 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg
- Birgit Tetzner, Halloween. Von Geistern, Vampiren und anderen Spukgestalten / Illustriert und gestaltet von Dirk Uhlenbrock / © 2020 Ultramar media, Berlin
- Johannes Vogt & Felicitas Horstschäfer, Es geht rund. Die Verwandlungskraft der Kreisläufe / © 2020 Beltz & Gelberg, Julius
- Woltz, Anna: Für immer Alaska / Aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann / © 2018 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg

Materialtipps (vom ZeS)

Links zu Materialien zum Lesen

- Ferienbuchflyer für Jahrgangsstufen 4 bis 8:
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ferienbuchflyer>
- Stiftung Lesen Literaturempfehlungen:
<https://www.stiftunglesen.de/informieren/preise-und-auszeichnungen/der-lesekompass>
- Lesecurriculum des Bildungsservers Berlin-Brandenburg:
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesecurriculum-1>

Karten mit Formulierungshilfen zum Feedback geben

- „Mir hat gut gefallen, dass ...“ 88 Impulskarten für gezielte und begründete Reflexionen / Verlag an der Ruhr
- Klasse präsentiert! Feedbackkarten Klasse 1-4 / Verlag an der Ruhr

Die Kinder brauchen
eine Buchempfehlung?

www.buchfindomat.de



Na? Wer möchte uns beim nächsten Mal sein Lieblingsbuch vorstellen?

Wäre es nicht toll, wenn beim nächsten Mal in Ihrer Klasse ein Schnips-Konzert losgeht, sobald Sie das fragen?

In dieser Handreichung erfahren Lehrerinnen und Lehrer, wie man Kindern vermittelt Bücher so vorzustellen, dass die Mitschüler und Mitschülerinnen begeistert sind und Lust bekommen das Buch zu lesen.



Tina Kemnitz, Diplom-Sprechwissenschaftlerin und Gründerin von *Tolles Buch! Literaturempfehlungsshow für Kinder & Jugendliche*, ist seit mehr als 20 Jahren bundesweit unterwegs, um Kinder auf Bücher neugierig zu machen. Mehr Infos finden Sie unter www.tollesbuch.de.